Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 3 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — **Einzelnummer 20 Groschen.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157**

Nr. 187. Bromberg, Donnerstag den 14. August 1924. 48. Jahrg.

Finish in London.

Die Londoner Konferenz geht rasch ihrem Ende entgegen; die Alliierten unter sich sind bereits fertig, und Macdonald hat bereits gestern den Delegierten eine Art Abschiedsrede gehalten. Es handelt sich nur noch darum, zwischen den Verbündeten und den Deutschen ein vollständiges Einvernehmen zu erzielen, denn hier bestehen noch Differenzen, nicht so sehr in politischen, sondern vielmehr in wirtschaftlichen und technischen Fragen. Diese Meinungsverschiedenheiten sollen durch die Hauptdelegierten endgültig entschieden werden. Wenn hier die vorhandenen Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt werden, dann kann schon in diesen Tagen der Schluß erfolgen.

Wie die Ruhrfrage endgültig erledigt wird, ist noch nicht deutlich erkennbar; diese Frage bildet bekanntlich ein Kapitel für sich und gehört nicht zu den Aufgaben der eigentlichen Konferenz. Ihre Lösung wollen die Franzosen, wie schon berichtet, mit Sicherheitsgarantien belasten, die aber von denjenigen, die man bisher im Auge hatte, wesentlich verschieden sind. Es kommt nicht ein Garantiepakt unter den Alliierten in Frage, sondern ein Kontrollsystem, das unter der Obhut des Völkerbundrats steht. Ferner verlangt Frankreich als Kompensation für die Räumung der Ruhr den Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland, eine Frage, die sich natürlich nicht übers Knie brechen läßt und nicht von heute auf morgen erledigt werden kann. Nach dem französischen Vorschlage sollen die beiderseitigen Delegierten am 1. Oktober zu diesem Zwecke in Paris zusammentreten; indessen legen die Franzosen Gewicht darauf, gewisse Richtlinien und Grundgedanken schon jetzt festzulegen

Über die bevorstehenden Pariser Verhandlungen ist zu melden:

Der französische Finanzminister Clementel hat in einem Schreiben an die deutsche Regierung den Wunsch geäußert, die beiderseitigen Regierungen möchten zum 1. Oktober d. J. nach Paris bevollmächtigte Unterhändler entsenden, die über den deutsch-französischen Warenaustausch Abmachungen zu treffen hätten. Die Verhandlungen sollen im Geiste der Freiheit und des gegenseitigen Entgegenkommens geführt werden.

Das Schreiben Clementels geht von der Voraussetzung aus, daß Deutschland seine wirtschaftliche Freiheit am 10. Januar nächsten Jahres wiedergewinne und enthält folgende Punkte:

Gegenseitige Erleichterungen für den Export von Frankreich nach Deutschland und umgekehrt. Verlängerung der Klausel des Versailler Vertrages betreffend die Einfuhr elsaß-lothringischer Produkte nach Deutschland. Außerdem werden, wie bekannt, Kohlen- und Kokslieferungen, sowie die Lieferungen von Naturalprodukten behandelt. Es ist ein überaus weitgreifendes kompliziertes Programm, dessen Tragweite heute auch noch nicht annähernd beurteilt werden kann.

„Westminster Gazette“ behauptet, daß ein Abkommen zwischen deutschen und französischen Sachverständigen über die Lieferung von Ruhrkoks an die Eisenhütten in Lothringen zustandegekommen sei, das auch über die Fristen im Friedensvertrag hinaus laufen soll. Es handele sich um einen rein privatwirtschaftlichen Vertrag auf streng kaufmännischer Grundlage.

Die Lage in London.

Noch keine volle Übereinstimmung.

Meldungen der Poln. Tel.-Agentur:

London, 12. August. PAT. Reichskanzler Marx und Außenminister Stresemann statteten dem belgischen Ministerpräsidenten Theunis einen Besuch ab. Im Laufe des Gesprächs gab Theunis der Hoffnung Ausdruck, daß in Zukunft zwischen Belgien und Deutschland wieder gute wirtschaftliche und politische Beziehungen herrschen werden.

London, 12. August. PAT. Gestern Abend fand eine Konferenz zwischen Herriot einerseits und Marx sowie Stresemann andererseits statt. Die Unterredung betraf, wie es scheint, die militärische Räumung des Ruhrgebietes. Außerdem konferierte Stresemann mit Clementel. Die Minister besprachen die evtl. Festsetzung eines modus vivendi in der Frage des Imports elsaß-lothringischer Produkte nach Deutschland auf der Grundlage eines provisorischen Abkommens, das über den 1. August 1925 bzw. bis zu dem Augenblick verlängert werden soll, bis das französisch-deutsche Handelsabkommen zustande kommt.

Berlin, 12. August. PAT. Die „Kreuzzeitung“ schreibt, daß der auf Ende des Jahres 1925 (?) festgesetzte Termin der militärischen Räumung des Ruhrgebietes von der deutschen Delegation nicht angenommen werden könne, und daß er zweifellos von ihr abgelehnt werden wird.

Berlin, 12. August. PAT. Das Wolffsche Telegraphenbüro meldet aus London, daß Minister Stresemann gestern nachmittag mit dem französischen Finanzminister Clementel konferierte, der ihm die Wünsche Frankreichs auf wirtschaftlichem Gebiet vorbrachte. Wie man hört, hat Clementel dem Außenminister Stresemann seine Wünsche schriftlich überreicht.

London, 12. August. PAT. Gestern abend haben die Sachverständigen der 3. Kommission die Redigierung ihres Berichts beendet, um ihn endgültig der Plenarsitzung der Konferenz vorzulegen. Die deutsche Delegation lehnt immer noch die Annahme besonderer Verpflichtungen durch die deutsche Reichsregierung in der Frage der Lieferung von Kohlen, Farbstoffen und Medikamenten ab, und infolgedessen wird erst das Plenum der Konferenz über die Meinungsverschiedenheit in dieser Angelegenheit endgültig entscheiden müssen. Dagegen zogen die deutschen Delegierten ihre Forderungen, die sie vorher in der Frage evtl. Änderungen des Dawesschen Planes in bezug auf die Bestätigung evtl. boshafter finanzieller Manöver von seiten Deutschlands gestellt hatten, zurück, ebenso ihre früheren Forderungen über den Schiedsspruch für den Fall einer **Meinungsverschiedenheit** in der sogenannten Kommission für die Verteilung der Zahlungen. Die Amnestiefrage, die vom Rechtskomitee bearbeitet wurde, wird den Gegenstand eines besonderen Berichtes bilden.

London, 12. August. PAT. In der heutigen Sitzung des Rats der vierzehn Hauptdelegierten trat ein gewisser Mißklang in die Erscheinung infolge der Unzufriedenheit, die die deutschen Minister über einige Beschlüsse der Konferenz an den Tag legten, welche den Bericht des dritten Komitees über die Verteilung der Reparationszahlungen betrafen. Diese Frage wurde erneut den Sachverständigen zur Begutachtung vorgelegt.

London, 12. August. PAT. Theunis nahm zusammen mit Macdonald heute ein Frühstück ein. Nach dem Frühstück konferierte der englische Ministerpräsident mit den deutschen Delegierten. Nachmittags fand eine Plenarsitzung unter Teilnahme der Delegierten der kleineren alliierten Staaten statt.

London, 12. August. PAT. Der Gesandte der Republik Polen in London, Skirmunt, wandte sich an Herriot mit der Bitte, ihm eine Audienz zu gewähren. Der Termin hierfür wurde auf morgen nachmittag festgesetzt. Skirmunt beabsichtigt, sich an Herriot zu wenden, daß man für den Fall einer Verständigung in der Frage der Sicherheit zwischen zwei oder drei Regierungen die besondere Lage Polens als des östlichen Nachbarn Deutschlands berücksichtige.

London, 12. August. Die sechs Leiter der alliierten Delegationen nahmen heute vormittag die Beschlüsse zur Kenntnis, die im Bericht der drei Komitees enthalten sind, worauf dieser Bericht Gegenstand einer Diskussion mit den deutschen Delegierten war. In der hierauf stattgefundenen Plenarsitzung der vierzehn bevollmächtigten Vertreter waren die deutschen Delegierten mit den Vorschlägen der dritten Kommission nicht einverstanden, welche die Verteilung der Zahlungen in Mark an Privatpersonen zur Tätigung von Ankäufen in Deutschland betreffen, und stellten fest, daß die Sachverständigen zur Bezeichnung der Warenart nicht berufen waren. Dieser letzte strittige Punkt in der Frage der Verteilung der Zahlungen wurde erneut den Sachverständigen zur Begutachtung überwiesen. In der Frage der Liste der Materialien, die als Naturalleistungen angesehen werden können, nehmen die deutschen Delegierten auch weiterhin einen ablehnenden Standpunkt in bezug auf die Forderung ein, daß zu diesen Materialien auch Benzol und Farbstoffe hinzugerechnet werden sollen.

London, 12. August. (PAT.) Den „Times“ zufolge ist nicht damit zu rechnen, daß Frankreich oder Belgien mit Deutschland einen Handelsvertrag schon während der Dauer der Londoner Konferenz abschließen werden. „Daily Telegraph“ meint, daß auf die Schwierigkeiten der Führung solcher Verhandlungen im gegenwärtigen Augenblick auch die deutschen Minister hinweisen. Übrigens müßte Deutschland analoge Handelstraktate auch mit anderen Staaten, wie England und Italien, abschließen. Man kann jedoch nach Ansicht der deutschen Delegation im gegenwärtigen Augenblick einen modus vivendi finden.

London, 12. August. Die heutige Abendsitzung der alliierten Delegationen dauerte anderthalb Stunden. Den Vorsitz führte Macdonald. In der Eröffnungsrede betonte der englische Ministerpräsident die bisherigen befriedigenden Ergebnisse der Kommissionsarbeiten. Macdonald ist der Meinung, daß man noch eine ähnliche Sitzung der Delegation der alliierten Staaten werde einberufen müssen, um die Plenarsitzung vorzubereiten, an der auch die deutschen Delegierten teilnehmen würden. Bei dieser Gelegenheit wies der Vorsitzende darauf hin, daß diese Sitzung gleichzeitig den Abschluß der Arbeiten der Konferenz darstellen würde. Nach der Ansprache Macdonalds trat man an die Prüfung der Berichte der Kommissionen, die bereits Verbesserungen und Ergänzungen enthalten, welche im Laufe der Beratungen mit der deutschen Delegation gemacht wurden. Eine der wichtigsten Verbesserungen bedeutet die Interpretation der Ausdrücke „absichtliche Verfehlungen“. Man einigte sich dahin, daß die Definition dieser Ausdrücke bereits in der Ansprache Macdonalds, die er am 5. d. M. im Unterhause hielt, enthalten ist Macdonald sagte damals deutlich von „offenbaren Verfehlungen, die mit einer deutlichen Intention begangen werden“ Zwischen den interessierten Delegationen wird die Diskussion über die militärische Räumung des Ruhrgebietes auch weiterhin fortgesetzt.

Die Havas-Note und Pat-Meldung über den letzten Pariser Ministerrat.

Der auf die Räumung der Ruhr bezügliche Passus der offiziösen Havas-Note über den französischen Ministerrat von Sonnabend nacht lautet:

„Wie bereits sein Vorgänger Poincaré, hat Ministerpräsident Herriot zu wiederholten Malen erklärt, daß die Räumung eine der Folgen der Inkraftsetzung des Sachverständigenplans sei und sich unter gewissen Bedingungen vollziehen werde. Die französische Regierung bleibt ihrer Verpflichtung getreu. Es liegt völlig auf der Hand, daß bei deren Verwirklichung die Sicherheitsgarantien Berücksichtigung finden werden, die Frankreich und Belgien zu fordern berechtigt sind. Marschall Foch, der in diesem besonderen Punkt von dem Ministerpräsidenten und dem Kriegsminister um Rat gefragt worden ist, hat sich ihrer Auffassung völlig angeschlossen.“

Hier wird ausdrücklich erklärt, daß die Räumung erfolgen wird, weil sie sich aus der Inkraftsetzung des Dawesplanes ergibt. Hinzugefügt wird, daß die französische Regierung ihrer Verpflichtung (nämlich zur Räumung) getreu bleibt, daß aber Sicherheitsgarantien berücksichtigt werden müßten, auf die Frankreich und Belgien Anspruch hätten.

Die PAT. hat bei der Übernahme der Havas-Note den wichtigen Zwischensatz, „die französische Regierung bleibt ihrer Verpflichtung getreu“, weggelassen und dadurch den Sinn nicht klarer gemacht. Direkt sinnentstellend ist es, wenn sie schreibt „die französische Regierung halte daran fest, daß die Räumung .... von der Sicherheitsgarantie für Frankreich und Belgien abhänge“; denn die Sicherheitsgarantie, die jetzt gegeben werden soll, ist eine vom Völkerbundrat auszuübende Kontrolle über Deutschland, also ein ganz neuer Gedanke, zu dem also die Wendung, „die französische Regierung halte daran fest“, paßt wie die Faust aufs Auge.

Im übrigen kann man auch von der Havas-Note selbst nicht sagen, daß sie sich durch scharfe Logik auszeichnet. Wenn die Räumung der Ruhr sich, wie Havas sagt, aus der Inkraftsetzung des Dawesplanes ergebe, und der Dawesplan sogar vom Frankreich Poincarés angenommen worden ist, so kann sie nachträglich nicht von anderen Bedingungen abhängig gemacht werden.

Der Złoty (Gulden) am 13. August

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar =	5,24—5,25	Złoty
	100 Złoty =	106	Gulden
Warschau:	1 Dollar =	5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. =	0,94½	Złoty
Rentenmark . .	=	1,27½	Złoty

Die Regierungen in Polen.

Das wiedergeborene Palen hat in den fünf Jahren seiner Wiedererstehung zwölf **Regierungen** gehabt. Die dreizehnte ist das gegenwärtige Kabinett Władysław Grabskis. Die Zusammenstellung dieser Regierungen ergibt folgendes Bild:

- Die Regierung **Ignacy Daszyńskis** (vom 14. 11.—17. 11. 18) währte ganze 3 Tage;
- die Regierung **Jędrzej Moraczewskis** (vom 17. 11. 18 bis 26. 1. 19) hatte eine Lebensdauer von einem Monat und 29 Tagen;
- die Regierung **Ignacy Paderewskis** (vom 20. 1. 19 bis 13. 12. 19) hatte das Staatsruder 9 Monate und 27 Tage in ihrer Hand;
- die Regierung **Leopold Skulskis** (vom 13. 12. 19 bis 23. 6. 20) dauerte 7 Monate und 10 Tage;
- die Regierung **W. Witos** (vom 24. 6. 20 bis 19. 9. 21) hatte die längste Lebensdauer; sie dauerte 13 Monate und 25 Tage;
- Die Regierung **Antony Poniatowskis** (vom 19. 9. 21 bis 28. 6. 22) währte 9 Monate und 9 Tage.

Eine kurze Dauer war auch der Regierung **Artur Śliwinskis** beschieden, die vom 28. 6. 22 bis 29. 7. 22 dauerte, d. h. einen Monat und 1 Tag.

Etwas länger behaupteten sich die Regierungen **Jul. Nowaks** (vom 27. 7. 22 bis 16. 12. 22), d. h. 4 Monate und 17 Tage, ferner die Regierung **Wl. Sikorskis** (vom 16. 12. 22 bis 28. 6. 23), d. s. 5 Monate und 21 Tage, und endlich das zweite Kabinett **Witos**, das 4 Monate und 20 Tage die Geschicke des Staates leitete.

Die Regierung **Wl. Grabskis** übernahm das Staatsruder am 19. 12. 23 und behauptet sich trotz der vielen Anfeindungen auch heute noch.

Mehr Loyalität!

Der „Kurjer Polski“ veröffentlicht in seiner letzten Nummer eine weitere Antwort auf die von diesem Blatte veranstaltete Enquete über die Lösung des Problems der nationalen Minderheiten die Ansicht eines Dr. T. Dembowski, der in der Einleitung betont, daß es schwer sei, diese Frage im Rahmen eines Artikels zu behandeln und deshalb nur auf grundsätzliche Punkte hinweist, auf die sich nach seiner Ansicht die ganze Behandlung dieser Frage stützen muß.

Man muß, so heißt es in dem Aufsatz, sich von den Illusionen fernhalten, **als ob unser Staat in nationaler Hinsicht überhaupt einmal eine Einheit darstellen könnte.** Diese Illusionen nach dieser Richtung hin zeitigen geradezu die gegenteilige Wirkung. Rufen wir uns die eigenen Erlebnisse von unlängst in Erinnerung, wie bei uns jegliche Verfolgungen und Beschränkungen unserer Rechte das Polentum und den Patriotismus stärkten und die Saat des Hasses gegenüber denen säten, die uns auf dem Wege der freien nationalen Entwickelung Hindernisse entgegenstellten. **Der Staat ist verpflichtet, aus allgemeinen Mitteln, die aus den von allen gleich entrichteten Steuern zusammenkommen, ohne Rücksicht auf die nationalen und religiösen Unterschiede, jegliche kulturellen und nationalen Bedürfnisse zu befriedigen.** Sofern nach dieser Richtung hin die Nichtbefriedigung der Bedürfnisse als ein Unrecht empfunden wird, so wird Unzufriedenheit und ein Widerwillen zum Staat wachgerufen. Und dieser Widerwille und der Haß in der Zeit des Friedens vergiften das Leben und die Arbeit an der Entwickelung des Staates, und während des Krieges geben sie die Vorräte an Explosivstoffen her, die jeder Feind in Brand stecken kann, wenn er dies für sich als notwendig erachtet.

Die Schule einer jeden Nationalität, die in der Polnischen Republik wohnt, muß ihren Zöglingen eine gute Kenntnis der polnischen Sprache in Wort und Schrift als Staatssprache vermitteln. Dies ist die grundsätzliche Bedingung für die Einheitlichkeit des Staates. Wir dürfen keine besonderen Richter für Juden oder Ukrainer haben oder besondere **jüdische oder ukrainische Regimenter** mit

einem jüdischen oder ukrainischen Kommando. Wir können nicht die Gesetze oder von Verwaltungen erlassene Bestimmungen in verschiedenen Sprachen publizieren. Der Bau des Turms zu Babel endete damit, daß die Arbeiter, da sie nicht eine einheitliche Sprache hatten, sich in alle Winde zerstreuten. Die loyale und aufrichtige Befriedigung der empfundenen kulturellen und nationalen Bedürfnisse und die Notwendigkeit einer Staatssprache stellt sich als Scilla und Charybdis dar, d. i. zwei anscheinend entgegengesetzte Forderungen, bei denen man konsequent mit vernünftiger und aufrichtiger Hand das Staatsschiff zu lenken hat.

Zur Entwicklung und Macht des in nationaler Beziehung nicht einheitlichen Staates soll man die Verschärfung der nationalen Gegensätze und die Stärkung des Gefühls der Absonderung mit der gleichzeitigen Forcierung des Widerwillens zum Staat, in dem diese Völker wohnen, vermeiden. Man muß den Schwerpunkt von der nationalen Absonderung auf diese gemeinsame Staatlichkeit verlegen. Man muß das Staatsleben entwickeln und so vervollkommnen, daß sich im polnischen Staat ein jeder gleich, frei, sicher und mit allen Bedürfnissen der geregelten sozialen Existenz versehen, fühlt. Da ich z. B. die Lebensbedingungen in den Ostgebieten kenne, kann ich nicht genügend die von dort kommenden Wünsche unterstreichen. Wege gibt es dort nicht, das Banditentum terrorisiert die Bevölkerung, Sicherheit ist nicht vorhanden, an Schulen mangelt es, das Gerichtswesen ist unzureichend, die Verwaltung voller Mängel. Beseitigen wir diese Mängel. Geben wir der Bevölkerung alles das, was das zivilisierte Leben braucht. **Einem jeden soll es in Polen gutgehen.** Und wir werden den polnischen staatlichen Gedanken über die nationalen Gegensätze hinaus entwickeln. Doch um dieses Ideal zu erreichen, sollten wir nicht danach trachten, irgend jemand in seinen angeborenen Bestrebungen und Rechten zu schmälern, sondern den ganzen Willen und Gedanken darauf konzentrieren, daß er ehrlich und möglichst ergiebig für das gemeinsame Wohl arbeitet. Wir sind die Wirte des Landes und die Verantwortung und Strafe für alle Mängel wird in erster Linie uns treffen. Und diese Strafe kann fürchterlich ausfallen: **Bis zu unserer erneuten Unfreiheit einschließlich.**

Das englisch-russische Abkommen.

Das kürzlich unterzeichnete englisch-russische Abkommen besteht aus zwei Verträgen, einem Handelsvertrag und einem allgemeinen Vertrag. Der Handelsvertrag läuft in den üblichen Bahnen. England erhält einen unbedingten Meistbegünstigungsvertrag für seine Waren und läßt dafür die Räteregierung zum Ausfuhrkreditsystem zu. Die Schiffahrt wird nicht behindert, und der Küstenhandel erhält auch die Meistbegünstigung. Ferner hat der Handelsvertrag eine Schiedsgerichtsklausel. Eine weitere Klausel gewährt, unter Berücksichtigung des Außenhandelsmonopols der russischen Regierung, einer geringen Zahl von russischen Handelsvertretern diplomatische Immunität für diese selbst und für die Beamten der Vertretung.

Der allgemeine Vertrag prüft die früher zwischen England und dem russischen Kaiserreich abgeschlossenen Verträge und zählt die inzwischen verfallenen auf und diejenigen, die mit Änderungen erneuert wurden. Zu jenen gehören alle Verträge, an denen außer England und Rußland noch andere Staaten teilnahmen. Aber auch von diesen wurden einige in Form von Konventionen, Protokollen und Erklärungen als nur für beide Parteien gültig übernommen. In der privaten Schuldenfrage wurde von Rußland das Zugeständnis der Haftpflicht erreicht mit der gleichzeitigen Versicherung, daß die Rätevertreter mit den Obligationsgläubigern verhandeln werden. Die gemischten Forderungen werden untersucht und in einer Pauschalsumme abgelöst. Beide Parteien werden Mitglieder für einen Ausschuß ernennen, der die Eigentumsansprüche untersucht und über die Vergütung eine Entscheidung trifft. Wenn wenigstens die Hälfte der Obligationsgläubiger befriedigt ist und die englische Regierung die Pauschalsumme erhalten hat, und wenn ferner eine Einigung über die Eigentumsansprüche erfolgt ist, werden die Vereinbarungen in einem neuen Vertrag festgelegt. Dann wird die britische Regierung dem Parlament eine Vorlage unterbreiten, die eine Garantie für eine Anleihe an Räterußland enthält. Über die Höhe der Anleihe und die Bedingungen ist nichts gesagt. Die Regierungsschulden und die Ansprüche der Russen aus den auch von England finanzierten Interventionskriegen werden beiseitegestellt. Endlich enthält dieser allgemeine Vertrag auch eine sogenannte Propagandaklausel.

Das Abkommen ist im Unterhause sehr abfällig besprochen worden, und es ist mehr als fraglich, ob es vom Parlament genehmigt werden wird. Die Verhandlung darüber findet erst Ende Oktober statt.

Ein südslawisch-französisches Bündnis?

Nach einer Pariser Meldung des Belgrader Blattes „Politika" erhielt, wie wir der „Frankf. Ztg." entnehmen, der aus Paris nach Belgrad zurückgekehrte französische Gesandte de Builly am Quai d'Orsay Instruktionen, sofort mit der südslawischen Regierung Verhandlungen über den Abschluß eines Bündnis-Vertrages zwischen Südslawien und Frankreich einzuleiten. Der Regierungswechsel gab den französischen leitenden Kreisen keinen Anlaß, von dem Plane des Abschlusses dieses Bündnis-Vertrages abzustehen. Der Gesandte de Builly wird gleichzeitig mit der südslawischen Regierung alle Vorbereitungen für einen baldigen Besuch des südslawischen Königspaares in Paris besprechen.

Vor dem Ende des Streiks in Oberschlesien.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Kattowitz meldet, wurde gestern die Konferenz zwischen den Regierungsvertretern und den Vertretern der Industrie fortgesetzt. Man einigte sich über eine Reihe von strittigen Punkten. Die anderen Punkte, über die eine Einigung nicht zustande kam, betreffen die Auslegung der Gesetze, die die Arbeitszeit der Arbeiter unter der Erde regeln, sowie die Frage der Löhne in den Bergwerken für den Monat Juli. An diese Konferenz schloß sich eine Besprechung mit den Arbeiterberufsverbänden, in welcher der Arbeitsminister Darowski über den Verlauf der Konferenz mit den Industriellen berichtete und den Standpunkt der Regierung über die Punkte darlegte, über die eine Einigung bis jetzt nicht erzielt werden konnte. Auf Antrag der Berufsverbände sollen die Fragen, die die Arbeiter betreffen (Arbeitszeit, Löhne und Kohlendeputate) dem außergewöhnlichen Schiedsgericht zur Entscheidung überwiesen werden, das in der Verordnung vom 23. 12. 18 vorgesehen ist, wobei sämtliche Vollmachten dem Demobilmachungskommissar übertragen werden.

Es ist mithin zu erwarten, daß der Streik in den allernächsten Tagen vollkommen liquidiert werden wird.

Die Bandenüberfälle in den Ostgebieten.

Der russische Standpunkt.

Moskau, 12. August. Die Sowjetpresse stellt jeden Zusammenhang zwischen der Roten Armee in Minsk und der Bande, die Stolpce überfallen hat, in Abrede. In sehr scharfer Tonart polemisieren die offiziösen „Iswestija" gegen die Warschauer Blätter, welche über die Ausbildung der Bande durch russische Offiziere in Minsk berichtet haben und die Minsk als Ausgangspunkt der Bandenbewegung angeben. Es stehe vielmehr fest, daß es sich um rein polnische Banden handele. Ferner gibt das Sowjetblatt zu verstehen, daß der Grund der ganzen Bandenbildung in der Verzweiflung der polnischen und weißrussischen Bauern zu suchen sei, die sich gegen die Willkür der polnischen Polizei und der Militärbehörden mit allen Mitteln zur Wehr setzen.

Der Streit um die Seeschlacht im Skagerrak.

Über die Seeschlacht im Skagerrak ist vor kurzem von englischer Seite der Untersuchungsbericht veröffentlicht worden. Anfänglich hat man dem Bericht nur wenig Interesse entgegengebracht, jetzt sind aber leidenschaftliche Diskussionen hervorgerufen durch Äußerungen des Admirals Scheer im „Daily Expreß", daß der englische Oberbefehlshaber Jellicoe nur durch sein zaghaftes Vorgehen und durch mehrere praktische Fehler in der Schlacht die Gelegenheit versäumt habe, die ganze deutsche Hochseeflotte mit einem Schlage zu vernichten.

Es werden jetzt plötzlich in England alle Vorwürfe, die man bereits früher gegen Jellicoe geltend gemacht hat, aufs neue vorgebracht. Jellicoe hat in einem recht zahmen Telegramm aus Neuseeland wo er kurze Zeit als Gouverneur amtiert, sich gegen die Vorwürfe von Scheer zu verteidigen gesucht. Englische Marineoffiziere haben ihm bereits nachgewiesen, daß die Angaben in seinem Verteidigungstelegramm im Widerspruch stehen zu den Angaben, die er in seinen Memoiren über die ersten drei Jahre des Krieges gemacht hat.

Die interessanteste Mitteilung, die ein Blatt kürzlich machte, ist die, daß Lord Balfour, der damals englischer Marineminister war, erst nach heftigem Kampf im Kabinett durchzusetzen vermochte, daß man Jellicoe nicht vor ein Kriegsgericht stellte. Balfour soll sich von der Erwägung haben leiten lassen, daß die übervorsichtige Regierung Asquith Jellicoe geradezu mit dem Bewußtsein durchtränkt habe, daß unter allen Umständen schwere Verluste an großen Schlachtschiffen vermieden werden müßten, weil sonst, solange der Landkrieg nicht entschieden sei, die englische Vorherrschaft in der Entente gefährdet wäre.

Die Frage der Kriegsschuld in Frankreich.

Die Erörterung der Kriegsschuldfrage kommt neuerdings auch in Frankreich in Fluß. Selbst Blätter wie der „Temps" erheben seit einiger Zeit die Forderung, daß die französische Regierung durch Öffnung der diplomatischen Archive dem Beispiel Deutschlands, Österreichs und Rußlands folge. Insbesondere sind es, wie der „Frankf. Ztg." aus Paris geschrieben wird, mehrere, durch ihre Objektivität bemerkenswerte Veröffentlichungen in Buchform, die neuerdings wesentlich dazu beigetragen haben, die große Lüge von dem Frankreich wider seinen Willen aufgezwungenen Krieg zu erschüttern. Dies gilt nicht nur von den sehr gewissenhaften Arbeiten des Historikers Renouvin, der bemüht ist, die Tatsachen objektiv darzustellen und an den Erfolg der von ihm unternommenen Untersuchung, seine Feststellungen mit der offiziellen These in Einklang zu bringen, selbst nicht recht zu glauben scheint, sondern vor allem von einer von Mathias Morhardt unter dem Titel „Les Preuves" veröffentlichten Broschüre, sowie von dem durch den Mut zur Wahrheit und durch historische Exaktheit gleich bedeutenden Buch des Politikers Alfred Fabre-Luce „La victoire". Auch der bekannte Romanschriftsteller Victor Margueritte tritt neuerdings in Artikeln, die die „Ere Nouvelle" und der „Peuple" veröffentlicht, in eindringlicher Beredsamkeit mit einer starken Überzeugung der Fälschungen der offiziellen Geschichtsschreibung entgegen.

An der Hand der amtlichen russischen und deutschen Nachkriegsveröffentlichungen, sowie der neuerdings von Gouttenoire de Toury ins Französische übersetzten Werke, des Generals Montgelas, kommt Victor Margueritte darin zu dem Schluß, daß, wenn auch der deutsche und der österreichische Imperialismus ein gerüttelt Maß von Schuld auf sich geladen habe, weder Wilhelm II. noch Franz Josef das schwerste Gewicht an Verantwortung trage: „Raymond Poincaré und Viviani, der eine der Ministerpräsident, ein schwächlicher und blasser Schatten, der andere als Präsident der Republik absolutistischer als der Zar selbst und doch nur eine Marionette in der Hand Sassonows, diese beiden sind, zusammen mit der russischen Kriegspartei, die den Hof von Petersburg beherrschte, die eigentlichen Urheber des großen Mordens; sie sind die Hauptschuldigen. Margueritte weist darauf hin, daß mit diesen Feststellungen Gouttenoire de Toury und Morhardt noch weit kategorischer seien, als der in seinem Buche nach strengster Objektivität fast skrupelhafte Deutsche Montgelas, indem sie beide die Frage, ob Poincaré den Krieg gewollt habe, mit einem absoluter Überzeugung entspringenden und durch unwiderlegliche Dokumente gestützten Ja beantworteten. Poincaré, der selbst in Wort und Schrift wiederholt erklärt habe, daß er von frühester Jugend an seinen eigenen Lebenszweck und den seiner ganzen Generation einzig und allein in der Wiedereroberung der beiden 1871 verloren gegangenen Provinzen gesehen habe, und dessen Politik seit 1912 ausschließlich der systematischen Vorbereitung des Krieges gegolten habe, versuche vergeblich heute die blutigen Hände reinzuwaschen. Nach dem Vertrag mit Rußland sei für Frankreich der Bündnisfall erst gegeben gewesen mit einer deutschen Mobilisierung gegen Rußland. Es stehe aber heute einwandfrei fest, daß von allen am Kriege beteiligten Ländern Rußland zuerst mobilisiert habe. Der russischen Mobilisierung seien der Reihe nach erst die österreichische, dann die französische und als letzte die deutsche gefolgt. Frankreich sei also nicht etwa auf Grund seiner Vertragsverpflichtungen, sondern von Poincaré in den Krieg hineingetrieben worden, der in ihm die Verwirklichung seines Lebenszieles, die Revanche für 1870 und die Wiedereroberung von Elsaß-Lothringen gesehen habe. Sein Ergebnis, 12 Millionen Tote und die Zerstörung ungezählter Milliardenwerte, so schließt Margueritte, werde die Völker hoffentlich zur Vernunft gebracht haben. Diese würden es sich in Zukunft wohl überlegen, sich ein zweites Mal von der Geheimdiplomatie, von Napoleons im Gehrock, in den Abgrund stürzen zu lassen.

Ein Schwindel großen Stils.

Ein Napoleon-Archiv, enthaltend wichtige Briefe des großen Korsen, seine Totenmaske usw., sollte kürzlich in der Hauptstadt Brünn gefunden worden sein. Die Nachricht erregte in der ganzen Welt die größte Sensation, sie hat sich aber als ein Schwindel ersten Ranges herausgestellt. Ein Nachkomme des großen Napoleon, ein in Brünn lebender Graf Leopold Bassano, sollte der Eigentümer und Hüter dieses Schatzes sein. 48 Stunden hatte die Groteske gedauert, **aber diese kurze Zeitspanne hat hingereicht, Wirkungen auszulösen, wie sie die Phantasie keines Possendichters ersinnen könnte.** Die Napoleon-Forscher der ganzen Welt depeschierten sich die Finger wund, Filmgesellschaften, Photographen, Verlagsanstalten überboten sich an lockenden Angeboten, tschechische Blätter ereiferten sich bereits über die Frage, ob ein deutscher oder ein tschechischer Geschichtsforscher die Napoleon-Reliquien im Bassanoschen Familienbesitz einer wissenschaftlichen Überprüfung und Bearbeitung unterziehen sollte, ja die französische und die tschechische Regierung begannen bereits miteinander zu raufen, wer die Vorhand auf die kostbaren Archive habe. Da — mit einem Male war die schillernde Seifenblase zerplatzt und übrig blieb nur noch der Katzenjammer der Düpierten.

Der angebliche Graf Leopold Bassano ist weder ein Graf noch ein Nachkomme des fürstlich-gräflichen Hauses Bassano, also auch kein Nachkomme des großen Korsen, sondern ein kleiner tschechischer Steuerbeamter und heißt mit seinem richtigen Namen — Marek. Die Totenmaske Napoleons und das Bassanosche Napoleon-Familienarchiv existiert nur in der Phantasie des Herrn Marek-Bassano. Der „Brünner Tagesbote", die Zeitung, die zuerst die großartige Entdeckung des Napoleonfundes in die Welt hineinposaunt hat, sieht sich jetzt zu folgender Feststellung genötigt: „Die Mitteilungen, die wir von dem Steuerbeamten Leopold Bassano erhielten, haben sich als eine groß angelegte Irreführung erwiesen, von der es noch nicht feststeht, ob sie aus verbrecherischen Absichten oder auf Grund einer Wahnvorstellung Bassanos verbreitet worden ist. Er besitzt weder eine Totenmaske Napoleons, noch irgendeinen Brief oder eine anderweitige Urkunde, die mit dem großen Kaiser irgendwie im Zusammenhange stünde. Was er unserem und den Mitarbeitern anderer Blätter erzählt hat, ist vom Anfang bis zum Ende erlogen."

Republik Polen.

Der Ruf nach Pilsudski.

Lublin, 11. August. Der Kongreß der Legionäre fand gestern seinen Abschluß. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der die Kongreßteilnehmer feststellen, daß infolge der entstandenen ungesunden Verhältnisse dem Marschall Pilsudski die Möglichkeit genommen wurde, seine genialen Fähigkeiten dem Wohle der Republik und insbesondere dem Wohle des polnischen Heeres zu widmen. In dieser Resolution wird die Rückkehr Pilsudskis zur Armee gefordert.

Deutsches Reich.

Graf Westarp.

Einer der Führer der Deutschnationalen Graf Westarp feierte gestern (Dienstag) seinen 60. Geburtstag. Im Auftrage des Parteivorstandes und der deutschnationalen Reichstagsfraktion hat ihm der Parteivorsitzende Abg. Hergt ein Glückwunschtelegramm gesandt.

Aus anderen Ländern.

Eine kommunistische Verschwörung in Estland.

Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung" aus Tallin meldet, war in dieser Woche in Estland eine kommunistische Verschwörung geplant. Die Verschwörung sollte auf das ganze Land ausgedehnt werden und Anfang August zum Ausbruch kommen. Im letzten Augenblick jedoch gelang es der Polizei, der Verschwörung auf die Spur zu kommen und ihre Organisatoren festzunehmen. Nach dem Aufstand beabsichtigten die Kommunisten, die Mitglieder der Regierung zu verhaften und eine kommunistische estnische Republik zu proklamieren, die Rußland zugeteilt werden sollte. Im Zusammenhange mit dieser Verschwörung verhafteten, wie das zitierte Blatt weiter meldet, die estnischen Behörden einen Beamten der sowjetistischen Mission in Estland, der an der Verschwörung teilgenommen haben soll.

Ein englisch-ägyptischer Zwischenfall.

London, 12. August. PAT. Das Reuter-Büro meldet aus Kairo über folgenden blutigen Zwischenfall, der sich bei dem Bau der Eisenbahnlinie nach Atbara (Sudan) ereignete. Ein Bataillon ägyptischer Soldaten, das bei dem Bau dieser Bahn beschäftigt war, bewarf die englische Patrouille mit Steinen. Die Engländer erwiderten mit einem **heftigen Feuer, wobei 10 ägyptische Soldaten getötet und 9 verwundet wurden.**

Ausnahmezustand in Bulgarien?

Nach Berichten Belgrader Blätter aus Sofia soll über ganz Bulgarien der Ausnahmezustand verhängt worden sein. Die schwierige innerpolitische Lage habe die bulgarische Regierung zu diesem Schritte veranlaßt.

Die Mossulfrage vor dem Völkerbundrat.

Dem Völkerbundrat steht eine neue schwere Belastungsprobe bevor. Die englische Regierung beantragt nämlich soeben beim Generalsekretariat des Völkerbundes, daß die Frage der Grenzen des Irak gemäß Artikel 3 § 2 des Lausanner Friedensvertrages, d. h. die berühmte politische Seeschlange der letzten Jahre, die sogenannte Mossulfrage, auf die Tagesordnung der nächsten Ratstagung, die am 29. August beginnt, gesetzt werden soll. In dem Antrag erinnert die englische Regierung, wie die „Voss. Ztg." schreibt, an die Bestimmung des Lausanner Vertrages, wonach die Frage zwischen der Türkei und England binnen 9 Monaten in direkten Verhandlungen erledigt werden sollte, andernfalls sie vor den Rat des Völkerbundes gebracht werden muß.

Ratifizierung des Lausanner Vertrages.

Konstantinopel, 10. August. Nach Londoner Meldungen der Agence Anatole erfolgte gestern in Paris die offizielle Protokollierung der Ratifizierung des Lausanner Vertrages durch England, Italien und Japan, womit der Vertrag bestimmungsgemäß Rechtskraft erhält.

Amerikanische Prophezeiung eines amerikanischen Angriffskrieges.

Neuyork, 11. August. Ein Vortrag des amerikanischen Konteradmirals a. D. Rodgers, gehalten vor dem Internationalen Institut für Politik in Williamstown, hat eine lebhafte Diskussion entfesselt. Rodgers verfocht nämlich die These, daß Amerika, wenn einmal seine Bevölkerungszahl 200 Millionen überschritten haben wird, durch den Druck der wachsenden Bevölkerungsziffer allein gezwungen sein werde, einen Angriffskrieg zu unternehmen. Bis dahin aber würde in Amerika keine Kriegsstimmung einflußreich werden. Gegenwärtig beträgt die amerikanische Bevölkerungsziffer etwa 112 Millionen.

*

Einer Meldung aus Neuyork zufolge sprach sich der demokratische Kandidat für den Präsidentenposten der Vereinigten Staaten Davis in einer Rede, die er in Clearsburg gehalten hat, für den Eintritt Amerikas in den Völkerbund aus.

Aus Zürich wird gemeldet, daß der schweizerische Bundesrat ein allgemeines Verbot der Einreise russischer Staatsangehöriger in die Schweiz erlassen hat.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 187.

Bromberg, Donnerstag den 14. August 1924.

Pommerellen.

13. August.

Graudenz (Grudziądz).

A **Das Weichselhochwasser** ist schnell gestiegen. Der Fährplatz ist bereits zum großen Teil überschwemmt, und die städtische Badeanstalt liegt jetzt vom Wasser umgeben weit vom Ufer ab. Wer ein Bad nehmen will, muß mit dem Boot vom Ufer zur Badeanstalt abgeholt werden. Auch die Fähranlegestelle ist überflutet und der Fährkahn muß weiter ans Ufer rudern. Das Hochwasser treibt mancherlei mit. Besonders bemerkt man Faschinen und sonstiges Strauchwerk. Ein großes Fahrzeug, hoch mit Holz beladen, trieb am Montag stromab. *

d **Das neue Stadtwappen** ist bereits über dem Haupteingang des Rathauses I angebracht worden. Auch an einer Anzahl Wagen der elektrischen Straßenbahn bemerkt man es bereits. Die Stempel des Magistrates zeigen jedoch noch das alte Ochsenkopfwappen, da die Wappenveränderung von den vorgesetzten Behörden noch nicht genehmigt sein soll. In früheren Zeiten ist das jetzt wieder eingeführte Wappen auch bereits verwendet worden. *

d **Der Verein für Leibesübungen** (Turnverein) veranstaltete am Sonntag in Hilmarsdorf ein Turnfest. Der Besuch des Festes war recht gut und bei schönstem Wetter verlief es recht harmonisch. *

* **Tödliche Gasvergiftung.** Am 10. August wurde das 26jährige Dienstmädchen Stanislawa Ziolkowska in ihrem Zimmer tot aufgefunden. Die gerichtsärztliche Kommission stellte Einatmung von Gas fest. Es handelt sich um einen unglücklichen Zufall. *

* **Zwei Kinder ertrunken.** Am Montag gegen 12 Uhr mittags ertrank in der Weichsel unweit der Militärbadeanstalt der Sohn des Arbeiters Kruszynski. — Ein weiteres Opfer der Weichsel wurde der 14jährige Knabe Kulwicki. Er badete am Montag nachmittag bei Strzemięcin (Böslershöhe) und ertrank. Die Leiche wurde abends von dem unglücklichen Vater selbst geborgen. *

Thorn (Toruń).

≠ **Von der Weichsel.** Seit dem Vortage um 42 Zentimeter gefallen, betrug der Wasserstand Dienstag früh noch 2,14 Meter über Normal. Er geht weiterhin zurück. — Ein Dampfer der Bromberger Schleppschiffahrts-Gesellschaft („Lloyd Bydgoski") legte am Kai an; er ist zum Abholen von Traften bestimmt. Sonst kein Schiffsverkehr. **

≠ **Thorner Marktbericht.** Der Dienstag-Wochenmarkt wies eine überaus reichliche Beschickung auf, so daß von vielen Artikeln bei Marktschluß noch mehr oder weniger Überstand blieb. Die Preise waren im großen Ganzen unverändert. Kohlrabi kostete heute 25 Gr. pro Mandel; Gurken gab es von 3 Gr. an pro Stück; Kartoffeln unverändert 3 Złoty pro Zentner. Obst, Geflügel und Fische wiesen keinerlei Preisänderungen auf. Sehr stark angeboten waren Schnittblumen, die aber verhältnismäßig teuer waren und deswegen nicht den gleichen guten Absatz fanden wie sonst. — Butter kostete heute 1,70 Złoty pro Pfund durchschnittlich und Eier pro Mandel 1,30—1,40 Złoty. **

≠ **Ein Wohltäter.** Der armen Zeitungs-Straßenhändler (Invaliden) hier nahm sich Kaufmann T. in wohlwollender Weise an, indem er ihnen, die bei jedem Wind und Wetter oder im prallen Sonnenschein tagsüber auf ihrem Verkaufsplätzchen stehen, ein paar Klappstühle schenkte. Die Freude der Beschenkten war riesengroß. **

≠ **Eine Ruderfahrt nach Danzig** unternahmen drei Herren des Rudervereins „Thorn" in einem Doppelzweier. Sie fuhren Freitag nachmittag bei strömendem Regen ab und wollen nach Erreichen ihres Zieles das Boot per Dampfer zurücksenden. — Eine Ruderfahrt die Drewenz stromauf bis Gollub unternahmen am Sonntag fünf andere Herren des genannten Vereins. Die beschwerliche Fahrt auf der starkströmenden Drewenz entschädigte durch die reizvollen landschaftlichen Bilder, die sich von Biegung zu Biegung dem Auge stets anders boten. Die zurückgelegte Strecke beträgt rund 110 Kilometer, für eine Tagesfahrt eine ansehnliche Leistung. **

≠ **Als falscher Kriminalbeamter** entpuppte sich ein Mann, der am vergangenen Freitag unter Vorzeigung einer Legitimation eine junge Frau verhaften wollte. Ein uniformierter Schutzmann kam gerade dazu und brachte beide zur Wache. Von hier wurden sowohl die Frau als auch der „Kriminalist" nach Aufnahme eines Protokolls freigelassen. Die Sache wird für letzteren wohl noch ein unangenehmes Nachspiel haben. **

er. **Culm** (Chełmno), 11. August. Am letzten Sonntag veranstaltete der hiesige deutsch-katholische Geselligkeitsverein für seine Mitglieder und Gäste eine Vergnügungsfahrt mit einem Dampfer nach Sartowitz im Kreise Schwetz. Gegen 11 Uhr vormittags erfolgte die Abfahrt von der städtischen Badeanstalt aus, da des Hochwassers wegen ein anderer Anlegeplatz für den Dampfer nicht vorhanden war. An Bord war eine Abteilung der Musikkapelle des hiesigen Jäger-Regiments zu Pferde und ließ lustige Weisen ertönen. Bald war Sartowitz erreicht, und dank des Hochwassers konnte der Dampfer bis zum Damm fahren und dort anlegen. Im ehemaligen Pomplunschen Etablissement wurde Einkehr gehalten und bald begann bei dem Konzert der Kapelle ein lustiges Leben und Treiben in dem herrlich gelegenen terrassenartigen Garten. Für Abwechselung sorgten Gesangsvorträge des deutschen Frauenchors „Liederkränzchen" unter Leitung der Frau Buchdruckereibesitzer Biengke und Solovorträge einzelner Mitglieder. Am Nachmittage trafen noch einige Mitglieder mit Familien über Schwetz ein. Von der Erlaubnis der Besichtigung des der Gräfin Schwanefeldt gehörigen Schloßparks wurde von Mitgliedern und Gästen unter Führung des Obergärtners reichlich Gebrauch gemacht. Die Rückfahrt erfolgte um 7 Uhr, und der Dampfer langte um 8 Uhr wieder an der Badeanstalt an. Der gemeinsame Rückmarsch zur Stadt erfolgte unter Musikbegleitung zum Hotel „Culmer Hof", wo man sich im dortigen Saale bei einem gemütlichen Tänzchen noch längere Zeit vergnügte. — Bei dem Besitzer Czara in Althausen im hiesigen Kreise brannte in der vorigen Woche eine Scheune mit voller Ernte und Maschinen nieder. Der Gesamtschaden beträgt 9000 Złoty. Die Entstehung des Feuers ist bisher noch nicht aufgeklärt, doch vermutet man böswillige Brandstiftung.

* **Dirschau** (Tczew), 12. August. Vier gewerbsmäßige Ladendiebinnen hier zu verhaften gelang gestern Abend Beamten der hiesigen Kriminalpolizei. Mit reicher Beute ausgestattet trafen sie mit dem D-Zug aus Danzig hier ein, wo sie aber den Beamten in die Hände fielen. Ihnen wurden hierbei größere Mengen der verschiedensten Damenkleider- und Blusenstoffe, ferner Wäschezeug, Strümpfe, Handschuhe, Herrenfilzhüte, Markttaschen usw. abgenommen. Es ist an einzelnen Stücken festgestellt worden, daß sie aus dem Geschäft der Firma Sternfeld-Danzig, Langgasse, herrühren. — Die Frauenschule in Scherpingen gehört nicht, wie in Ergänzung der Meldung über die Aufhebung der Liquidation zu berichtigen ist, dem Verein für wirtschaftliche Frauenschulen auf dem Lande in Reiffenstein, E. V. bei Leinfeld Provinz Sachsen, sondern dem „Verein Frauenschule Scherpingen E. V. in Danzig."

dr. **Lautenburg** (Lidzbark), 10. August. Von Sonntag zu Montag war wieder großer Besuch in der Gemeinde: 42 Schulkinder mit der Lehrerin und ihren Helferinnen hatten im Pfarrhaus ein Strohlager bezogen, um Lautenburg und seine schöne Umgebung, vor allem das Bradnitztal, recht kennen zu lernen. Es waren Kinder in der Schar, die zum erstenmal mit der Bahn fuhren — darunter ein schon schulentlassener Junge. Frl. Held aus Dabowalanka, im Kreise Briesen, hatte die schöne Wanderfahrt geleitet. Als Dank an die Gemeinde Lautenburg, für deren Kinderwelt dieser Besuch auch sehr viel Schönes hatte, gaben die kleinen Gäste mehrstimmig gesungene Heimatlieder zum Besten und vor allem das sinnige Märchenspiel „Hänsel und Gretel", dessen reiche, aus einfachen Mitteln gewonnene schöne Ausstattung Herz und Auge erquickte. Mit kindlich inniger Teilnahme bei der Sache gaben die kleinen Darsteller ihr Bestes und ernteten viel Beifall.

* **Ostrometzko** (Ostromecko), 11. August. Der Sonntag-Nachmittag des 10. August vereinigte in dem Gartenlokal von Stöckmann in Ostrometzko ca. 500 Personen, die sich an dem Bazar der Hausfrauen der Kirchengemeinde Ostrometzko beteiligten und dem Künstlerkonzert beiwohnten. Das Ziel der Veranstaltung ist erreicht: die Prospektpfeifen der Orgel, die in schwerer Zeit abgeliefert wurden, können neu beschafft werden. Es war ein schöner warmer Sommertag. Der Bazar mit seinen Einzelheiten konnte sich im Schatten der Bäume abspielen. Ganze Berge von Kuchen, Torten und belegten Broten, die von den Hausfrauen gespendet waren, wurden abgetragen. Viel Vergnügen machte der sogenannte Krabbelkorb, der lange dicht umlagert war. 360 Lose waren schnell verkauft. Stadt und Land hatten sich in dankenswerter Weise an der Spendung von z. T. recht wertvollen Gewinnen beteiligt. Ein besonderes Vergnügen war es zu sehen, wie bald hier, bald da ein Gewinner fröhlichen Angesichts seinen Gewinn davontrug: einen schönen, durchbrochenen Brotkorb aus Porzellan, eine schöne Vase, oder in kleinen Käfigen ein paar Hühner, Enten, Kaninchen usw. Den Höhepunkt des Tages bildete das Konzert, in welchem drei hochgeschätzte Künstler unserer Gegend, Herr Beetz-Bromberg, Frau Kerney-Crone a. Br. und Frl. Lewandowski-Bromberg Proben ihres hervorragenden Könnens ablegten. Der Violinkünstler Herr Beetz verstand es, mit Walters Preislied aus den „Meistersingern" die Hörer in den zwingenden Bann Wagnerscher Musik zu ziehen. Spielend überwand der Künstler die technischen Schwierigkeiten in dem D-moll-Violinkonzert von Vieuxtemps, das in dem 4. Satz von fortreißender Klangwirkung war. Aus niedergehaltener Glut brach heller Feuerbrand in den „Zigeunerweisen" von Sarasate. Alle Herzen gewann Frau Kerney sogleich durch den Vortrag der Phantasie über „Freischütz"-Motive, so daß die Künstlerin bei ihrem zweiten Vortreten mit Applaus empfangen wurde. Die „Aufforderung zum Tanz" von Weber und die „Tarantella" von Kerganoff kam in meisterhaftem Vortrage zu voller künstlerischer Auswirkung. Ausgezeichnet verstand auch die Künstlerin, durch ihre Begleitung auf dem Klavier die Wirkung der Violin- und Gesangsvorträge zu steigern. Frl. Lewandowski verfügt über eine große und fein geschulte Stimme. Besonders angenehm ist die Klarheit der Aussprache; man hat keine Mühe, den Text zu verstehen, und kann sich ganz dem musikalischen Eindruck hingeben. Die „Legende" von Loewe und „In meiner Heimat" von Hildach gaben der Sängerin Gelegenheit, ihre starken und zugleich weichen Stimmittel zu offenbaren. „Es muß was Wunderbares sein" von Liszt und „Lieber Schatz, sei wieder gut" von Franz sprachen tief zum Herzen. „Ja überselig" von Eckert und „Mädchen mit dem roten Mündchen" von Franz waren ein lieblicher Abschluß der Gesangsvorträge. Edle Musik, in vornehm-künstlerischer Weise vorgetragen, trug die große Schar der Zuhörer aus der Alltäglichkeit in eine reinere Welt. Sie wird in der Erinnerung und Nachwirkung noch lange — mit Th. Storm zu reden — den grauen Tag vergolden. Wir dankbaren Hörer wünschen den drei Künstlern, daß ihre edle Kunst ihnen allzeit diesen Dienst leiste. M.

* **Putzig** (Puck), 12. August. Drei italienische Militär-Wasserflugzeuge werden, nach polnischen Blättern, in Putzig erwartet. Sie befinden sich zurzeit in Amsterdam und sollen angeblich die Ostseeküste entlang geflogen kommen. Gegebenenfalls werden sie, der Weichsel folgend, nach Warschau fliegen.

we **Aus dem Kreise Schwetz**, 12. August. Die Tucheler Heide, die auch weit in unseren Kreis hineinragt, zeigt manch reizendes Fleckchen Erde. Besonders sind es Partien an dem Schwarzwasser, die auch gern von Fremden aufgesucht werden. Einer der bekanntesten und in den letzten Jahrzehnten von Ausflüglern am meisten aufgesuchten Orte ist Klinger bei Osche. Von Tuchel über Klinger ging nach Marienwerder die alte „Napoleonstraße". Man sieht am Berge bei Klinger noch Überreste der Pflasterstraße, welche auf den Befehl Napoleons hergestellt werden mußte. In der Nähe von Osche liegt auch der schöne Talgrund „Zatokken". Die Gastwirtschaft in Klinger ist seit Jahrzehnten im Besitz eines tüchtigen Geschäftsmannes und Kenners der Heide, der es verstanden hat, den früher wenig bekannten Platz zu einem vielbesuchten Ausflugsort zu machen. Vor dem Kriege waren nicht nur an jedem Sonntage, sondern auch in der Woche Ausflügler aus Graudenz, Schwetz und Culm dort. Während des Krieges ließ der Besuch natürlich etwas nach. Nachdem die Verhältnisse sich wieder etwas stabilisiert haben, setzt der Zuzug der Tages- und Sommergäste wieder stärker ein, namentlich aus den großen Städten Kongreßpolens, besonders Lodz, Warschau, aber auch Danziger Familien sind vertreten.

Kleine Rundschau.

* **Salomonisches Urteil.** In einer deutschen Jagdzeitung wird folgendes Geschichtchen erzählt: Einem Förster war es gelungen, drei Wilddiebe eben dabei zu ertappen, wie sie einen Hirsch ausweideten, nachdem sie ihre Flinten beiseite gestellt hatten. Bei der schnellen Flucht, die die drei Gesellen nahmen, war es dem Förster unmöglich, sie genau zu erkennen, trotzdem machte er bei dem Gericht Anzeige unter Angabe seiner Verdächtigungen und Hinterlegung der drei Gewehre. Allein in der Untersuchung leugneten die Wilddiebe hartnäckig die Tat, und da kein Beweismaterial vorlag, konnten sie unmöglich verurteilt werden. Der Vorsitzende sagte denn auch in gleichgültigem Tone: „In diesem Falle könnt ihr wieder gehen, jeder kann deshalb sein Gewehr mit sich nehmen." Kaum hatte der Richter diese Worte gesprochen, als auch schon jeder Angeklagte nach seiner Flinte griff, um sich zu entfernen. Jedoch ebenso schnell war die Hand des Staatsanwalts, um jetzt die Anklage mit besserem Erfolg zu erheben.

Thorn.

Handels-Rundschau.

Die Wirtschaftskrise in Deutschland. Die außerordentlich schwere Krise im deutschen Wirtschaftsleben ergibt sich u. a. auch daraus, daß die Konkurse im vergangenen Juli eine noch nie dagewesene Höhe erreicht haben. Während im Juni d. J. 595 Konkurse eröffnet wurden und im Juli vorigen Jahres nur 17, beträgt die Zahl der im Juli d. J. verhängten Konkurse nicht weniger als 1185.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 12. August. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 4,30. Bony Złoty 0,81. — Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 5—4,75. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 8. Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 3,50. Polski Bank Handl., Poznań 1.—9. Em. 2,35—2,20. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 3. R. Barcikowski 1. bis 6. Em. 1. Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 4,10—4. Bydgoska Fabr. Mydeł 1.—2. Em. 0,75. H. Cegielski 1.—9. Em. 1,20—1,15. Centrala Skór 1.—5. Em. 3,40. Galwana Bydgosz 1.—3. Em. 0,60. Garbarnia Sawicki, Opalenica 1.—2. Em. 0,45—0,50—0,45. C. Hartwig 1.—6. Em. 0,90. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 4,00. Hurtownia Drogeryjna 1.—3. Em. 0,30. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 7,75. Iskra 1.—4. Em. 1,10. Juno 1.—2. Em. 0,60. „Len" w Toruniu 1. Em. 0,85. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 73. Dr. Roman May 1.—5. Em. 33. Papiernia Bydgoszcz 1.—4. Em. 0,90. S. Pedowski 1.—3. Em. (exkl. Kup.) 0,60. Piechcin, Fabryka Wapna i Cementu 5. Płótno 1.—3. Em. 0,75—0,80. Pneumatik 1.—4. Em. Serie B 0,25. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 1,65 bis 1,60. Starogardzka Fabr. Mebl. 1.—2. Em. 0,70. Tkanina 1. bis 5. Em. 0,90. Tri 1.—3. Em. 12,50. „Unja" (früher Bentzki) 1. und 3. Em. 11—10,50. Wisła, Bydgoszcz 1.—3. Em. 14—14,55. Zakłady Chem. Główna 1.—3. Em. 0,70. Zjed. Browar. Grodziskie 1. bis 4. Em. 2,30. — Tendenz: behauptet.

Holzmarkt.

Vom Danziger Holzmarkt. Die Geschäftstätigkeit auf dem Holzmarkte vermindert sich mit fortschreitender Saison zusehends. Der Wettbewerb zwischen polnischen und schwedisch-finnischen Holzmaterialien wird auf den westlichen Absatzgebieten immer fühlbarer. Die Verhältnisse in Danzig, die gegenwärtig wieder durch den Streik der Hafenarbeiter besonders ungünstig liegen, bringen es mit sich, daß der Danziger Umschlagplatz für Holz immer mehr ins Hintertreffen gelangt. Wenn wir nun auf die einzelnen Absatzmärkte übergehen, so müssen wir in erster Linie Deutschlands gedenken, wo sich die Geld- und Kreditverhältnisse täglich schwieriger gestalten, so daß die Exporteure selbst bei den kleinsten Geschäften ein gewisses Risiko eingehen. Die Geschäftstätigkeit mit dem deutschen Holzhandel wird auch dadurch recht ungünstig beeinflußt, daß eine große Menge des durch Eulenfraß beschädigten Kiefernholzes gefällt werden muß, wodurch die Nachfrage nach auswärtigen Rundhölzern natürlich sehr zurückgeht. Mit den anderen westlichen Absatzmärkten liegt es ähnlich. Frankreich hat gegenwärtig wenig Interesse für größere Geschäfte; lediglich einige Sorten Grubenholz werden zu den in den französischen Gruben üblichen Ausmaßen gekauft. Der Umsatz mit Holland ist in der Berichtswoche ebenfalls geringer geworden. Nur kleinere Aufträge sind in letzter Zeit eingegangen. Belgien zeigt wieder einiges Interesse für Kistenbretter. Von seiten Englands hört man von Verhandlungen, die die Deckung des englischen Winterbedarfs zum Gegenstand haben.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 12. August in Krakau — 1,86 (1,80), Zawichost 1,27 — (1,39), Warscha u 1,81 — (2,04), Plock — (—), Thorn 2,14 — (2,56), Fordon 2,27 — (2,76), Kulm 2,36 — (2,79), Graudenz 2,52 — (2,92), Kurzebrak 3,12 — (3,42), Montau 2,84 — (3,08), Piekel 2,96 (3,20), Dirschau 3,04 — (3,22), Einlage 2,24 — (2,20), Schiewenhorst 2,46 — (2,48) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

An die Ansiedler,

deren Besitzrechte auf Grund des polnischen Gesetzes vom 14. Juli 1920 annulliert wurden und die z. Zt. der Annullation polnische Staatsbürger waren.

1. Der Völkerbundrat hat am 17. 6. 1924 im Einvernehmen mit der polnischen Regierung für diejenigen Ansiedler, die z. Zt. der Annullierung ihrer Besitzrechte polnische Staatsangehörige waren, eine Entschädigung festgesetzt. Mit der Verteilung dieser Entschädigung bin ich, **Senator Erwin Hasbach** (Deutsche Fraktion), als Vertrauensmann der polnischen Regierung beauftragt.
2. Alle **Anschriften** sind zu richten an:

Senator Hasbach, Poznań, Wały Leszczyńskiego 2

wo ich mein Büro eingerichtet habe. Dienststunden von 8—1 und 4—6½ Uhr.

3. Zur Erlangung der Entschädigung ist ein **Antrag** an den Vertrauensmann, d. h. also an Senator Hasbach, erforderlich.
4. **Die Frist zur Einreichung dieser Anträge läuft am 17. September 1924 ab.** Als Einreichungstag gilt der Tag der Aufgabe bei der Post. Anträge nach dem 17. September 1924 werden nicht berücksichtigt.
5. Nach Eingang des Antrages in meinem Büro werde ich den Ansiedlern sofort mitteilen, was sie zur Erlangung der Staatsangehörigkeitsbescheinigung (Ziffer 6), zu tun haben.
6. **Der Antrag an den Vertrauensmann soll etwa lauten:** Ich . . . (Vor- und Zuname) wohnhaft in . . . (jetzige genaue Adresse) bitte um Auszahlung des auf mich entfallenden Betrages der f. annullierte Ansiedler festgesetzten Entschädigung.
   Ich besaß zur Zeit der Annullation die Ansiedlungs-Renten-Pacht-Stelle in (Ort, Kreis) Stellennummer . . . Ich war zur Zeit der Annullierung polnischer Staatsangehöriger. Bescheinigung über meine polnische Staatsangehörigkeit z. Zt. der Annullation werde ich nachreichen. . . . (Ort, Datum) . . . (Vor- und Zuname).
7. **Alle Schreiben** im Verlaufe des Auszahlungsverfahrens sind, wenn durch die Post übersandt, **eingeschrieben zu schicken.**

Warszawa, den 29. Juli 1924.

Hasbach, Senator.

Alle Zeitungen werden um wiederholten Abdruck dieses Aufrufes an sichtbarer Stelle gebeten. 19312

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 13. August.

Es bleibt beim alten!

Die Gebühren für Auslandspässe bleiben also in bisheriger Höhe bestehen: es sind nach wie vor 500 Zloty dafür zu entrichten!

Das ist „der langen Rede kurzer Sinn", das ist der Kernpunkt der Ausführungsbestimmungen zum neuen Paßgesetz, die wir vorgestern veröffentlicht haben. Die Erlangung billigerer Pässe zu 25 und 20 Zloty ist mit zeitraubenden Formalitäten reichlich belastet, und die Bewilligung der Gesuche auch bei Erfüllung der Formalitäten wahrscheinlich in so manchen Fällen noch ungewiß. Jedenfalls ist auf eine Belebung des Auslandsverkehrs höchstens dann zu rechnen, wenn die zuständigen Amtsstellen das denkbar weitherzigste Entgegenkommen zeigen, was aber vorläufig recht zweifelhaft erscheint.

Man muß sich unwillkürlich die Frage stellen, wie es möglich und zu rechtfertigen ist, daß trotz der von allen Kreisen der gesamten Bevölkerung, von allen Berufsständen gewünschten Herabsetzung der Gebühren auf ein erträgliches Maß dennoch die entscheidende Ministerialinstanz „auf ihrem Schein bestand" und die Gebühren nicht um das Geringste herabsetzte. Die zuständige Sejm- und Senats-Kommission beschloß seinerzeit einstimmig die Herabsetzung der Paßgebühr auf 50 Zloty, und einige der Mitglieder traten sogar für eine Ermäßigung auf 30 Zloty ein. Der Sejm selbst aber und der Senat verzichteten auf Einspruch der Regierung darauf, im Gesetz selbst die Höhe der allgemeinen Paßgebühr festzusetzen, vielmehr wurde dieses Recht der Regierung überlassen. Nur den Wunsch äußerten beide Parlamente, daß die Gebühren wesentlich ermäßigt werden möchten. Das blieb ein „frommer Wunsch"; denn das Finanzministerium kehrte sich absolut nicht daran, sondern dekretierte kurz und bündig „Es bleibt beim alten!" und hielt die soviel beanstandete und bekämpfte Gebühr von 500 Zloty in voller Höhe aufrecht.

Maßgebend für die Stellungnahme der Parlamente und diesen Beschluß war vermutlich die Begründung des Vizeministers Klarner, daß die hohen Paßgebühren einen großen Teil der Auslandskosten (für Konsulate usw.) deckten. Nehmen wir an, daß dies rein fiskalische Argument ausschlaggebend war, ohne Beeinflussung durch politische Gründe, so scheint uns die Rechnung dennoch nicht ganz hieb- und stichfest zu sein. Es ergeben nämlich, sagen wir einmal 1000 Auslandspässe zu 500 Zloty genau soviel wie 10 000 zu 50 Zloty, nämlich 500 000 Zloty — und auf die zehnfache Zahl von Reflektanten wäre wohl annähernd zu rechnen, wenn es 50-Zloty-Pässe gäbe. Der Eisenbahnfiskus aber würde bei der zehnfachen Zahl von Auslandreisenden zu 50 Zloty auch annähernd das Zehnfache der Fahrgelder vereinnahmen wie bei den 1000 Reisenden zu 500 Zloty. Die Staatskasse würde also bei den billigen Pässen immer noch ein besseres Geschäft machen als mit den hohen Gebühren; denn auch in solchen verkehrswirtschaftlichen Fragen behält schließlich das Wort Recht: „Die Masse muß es bringen!"

Ist also schon vom rein finanziellen Standpunkt aus die Beibehaltung der hohen Gebühr nicht einwandfrei zu begründen, so muß sie vom sozialen Gesichtspunkte aus erst recht abgelehnt werden. Denn sie beraubt tausende und abertausende von Angehörigen der Mittelstände der Möglichkeit, auch einmal Polens Grenzen zu überschreiten, Verwandte und Freunde nach langer Zeit wiederzusehen, an Familienereignissen freudiger oder trauriger Art (Hochzeiten, Todesfälle) persönlich Anteil zu nehmen, Anregungen mancherlei Art zu gewinnen, um sie dann hier später zu verwerten, u. dgl. m. Von diesem Gesichtspunkt aus bedeutet die Beibehaltung der hohen Gebühr für zahllose Mitbürger, und zwar aller Nationalitäten, eine Härte, die nur bittere Gefühle auslösen kann. Es werden dadurch seelische Werte geschädigt, die andernfalls im Sinne freudiger Mitarbeit am Aufbau des Staates sich auswirken könnten und würden.

In Deutschland hat die gleiche Maßnahme der Einführung einer Auslandsreisegebühr von 500 Mark nur wenige Wochen Bestand gehabt gegenüber den allseitigen Protesten dagegen. Hier in Polen wird, nachdem der Würfel gefallen ist und die „höchste Nummer" zeigt, vielleicht auch eine erneute Protestbewegung eintreten, vielleicht auch nicht; in der ablehnenden Beurteilung werden aber jedenfalls alle Kreise und Schichten der Bevölkerung ohne Unterschied der Nationalität völlig einig sein — ein seltener Fall, der aber um so mehr den Regierenden doch zu denken geben sollte.

---

epv. **Der Landesverein der Gustav-Adolf-Stiftung** wird am 9. und 10. September d. J. seine Hauptversammlung in Putzig abhalten. Dienstag, 9. September, abends 7 Uhr, beginnt die Versammlung mit einem Gemeindeabend, bei dem Pfarrer Bandlin-Rheden (Pom.) über „Das Thorner Blutbad von 1724" und Pfarrer Hein-Altboyen über „Was sind wir dem Gustav-Adolf-Verein schuldig?" sprechen wird. Mittwoch, 10. September, vormittags 10 Uhr, ist die öffentliche Hauptversammlung unter Leitung des Generalsuperintendenten D. Blau; nachmittags um 4 Uhr findet der Festgottesdienst statt, bei dem Superintendent Hildt-Wongrowitz die Festpredigt halten wird. Anmeldungen zur Teilnahme sind zwecks Bereitstellung von Gastquartieren bis zum 1. September an Pfarrer Schröder in Putzig (Puck), Pomorze, zu richten.

§ **Personalausweise für den Übergang an der polnisch-Danziger Grenze.** Von amtlicher Seite wird erneut darauf hingewiesen, daß durch die Kontrollpunkte an der polnisch-Danziger Grenze nach der Freistadt Danzig nur die Personen durchgelassen werden, die gültige Personalausweise im Sinne der polnisch-Danziger Konvention besitzen, die die Rubrik „Staatszugehörigkeit" aufweisen.

§ **Entschädigung für gefallene Pferde.** Die Posener Staatspolizei teilt mit, daß laut Beschluß des Wojewodschaftslandtages (Poznański Sejmik Wojewódzki) vom 9. Dezember 1923 der Absatz 6 im § 1 des Landesstatuts vom 27. März 1912 betr. Entschädigung für das von Seuchen befallene lebende Inventar folgenden Wortlaut haben soll: „Für Pferde, welche infolge Brustseuche gefallen sind, nach Anmeldung in der vorgeschriebenen Zeit." Obige Änderung bestätigte das Ministerium für Landwirtschaft und Staatsdomänen am 22. Mai 1924. — Pferdebesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß eine Entschädigung für Pferde, die von der Brustseuche befallen sind, nur dann zuerkannt wird, wenn der Besitzer seiner Pflicht, die Polizei von dem Ausbruch bzw. Verdacht einer solchen Seuche in Kenntnis zu setzen, nachgekommen ist.

§ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte viel Angebot und auch regen Verkehr. Gefordert wurden folgende Durchschnittspreise (in Złoty bzw. Groschen) Butter 1,60—2, Eier 1,40 bis 1,50, Enten 4,50, Gänse 7,00, Tauben (Paar) 1,60, Mohrrüben 30, Gurken 15, Zwiebeln 20, Kopfsalat 10, Kirschen 40, Tomaten 90, Pfefferlinge 50, Birnen 35, Äpfel 50—70, Kartoffeln 5, Weißkäse 25 Groschen. In der Markthalle kostete: Schweinefleisch 90, Kalbfleisch 55, Hammelfleisch 55, Aale 2,20, Hechte 1,70, Plötze 30—40 Gr.

§ **Beschlagnahmt** wurden gestern auf dem Bahnhof 25 Pfund Tabak, Schmugglerware.

§ **700 Złoty gestohlen.** Eine große Firma am Friedrichsplatz (Stary Rynek) sandte gestern eine ihrer Angestellten zur Bank Polski, um dort 25 000 Złoty einzuzahlen. Im Schalterraum der Bank wurden dem jungen Mädchen von diesem Betrage 700 Złoty entwendet.

§ **Versuchter Einbruchsdiebstahl.** Ein Einbruchsdiebstahl wurde in vergangener Nacht in dem Zigarrengeschäft neben dem „Deutschen Haus", Danzigerstraße (Gdańska) zwar nicht verübt, aber doch versucht. Der Einbrecher hatte bereits die Fensterscheibe des Ladens zertrümmert, ist aber dann wohl verscheucht worden; denn Waren sind nicht entwendet worden.

§ **Taschendiebstahl.** Auf der Straßenbahn wurde gestern einem Herrn seine Brieftasche mit 75 Złoty Inhalt gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden gestern je eine Person wegen Diebstahls, Betruges, Trunkenheit und Obdachlosigkeit, sowie vier Sittendirnen.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Freitag, den 15. d. M., **Missionsfest der Gemeinde Bromberg.** 10 Uhr Gottesdienst Paulskirche, 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst, 8 Uhr Gemeindeabend. Näheres s. Anzeige. (10116

* * *

* **Inowroclaw,** 12. August. Ein überaus frecher Einbruchsdiebstahl wurde vorgestern, Sonntag, zwischen $3\frac{1}{2}$ bis 4 Uhr nachmittags im Hause ul. Królowej Jadwigi 35 ausgeführt. Hier befindet sich das Juweliergeschäft von Fr. Szczepański, auf das es die Diebe abgesehen hatten. Nachdem sie sich gewaltsam Eingang verschafft hatten, rafften sie in aller Eile mehrere silberne Taschenuhren, Handtaschen usw. im Werte von über 2000 Złoty zusammen und suchten das Weite. Zum Glück aber wurden sie beim Verlassen des Hauses von zwei Polizisten beobachtet, welche sich unverzüglich nach dem Hausflur begaben und hier die erbrochenen Türen vorfanden. Die Polizisten nahmen unverzüglich die Verfolgung der Diebe auf, und es gelang ihnen, beide zu ermitteln und festzunehmen. Die gestohlenen Sachen konnten den Dieben abgenommen werden.

dr. **Strelno** (Strzelno), 10. August. In dem dicht gefüllten Konfirmandensaale hier veranstaltete der evangelische Jungmädchenbund ein wohlgelungenes Jahresfest. Im Mittelpunkt der Darbietungen stand der fesselnde Vortrag der unter dem Namen „Spinntante" weiteren Kreisen der evangelischen Bevölkerung bekannten Schwester Anna Kleinert aus dem Posener Diakonissenhause, die bald mit goldenem Humor, bald mit tiefstem Ernst von dem Leben und Arbeiten im Posener Mutterhause, besonders von der Spinnstube und dem Säuglingsheim zu erzählen wußte. Ein Mitglied des Jungmädchenbundes überreichte ihr zum Schluß mit passenden Versen eine hübsche Spende für die Spinnstube und das Säuglingsheim.

Kleine Rundschau.

* **Erdbeben in der Türkei.** 3100 Häuser zerstört. — 41 Personen getötet. Konstantinopel, 9. August. Die türkische Provinz Ferghana ist von einer schweren Erdbebenkatastrophe heimgesucht worden. Wie bisher feststeht, sind dabei 41 Personen ums Leben gekommen. 3100 Häuser wurden zerstört, 1200 andere beschädigt. Die Katastrophe hatte ihr Zentrum im Dorfe Pokrowskaja, wo nur vier Häuser stehengeblieben sind.

* **Der Schwur am Grabe.** Vor einigen Wochen wurde in Wien gegen den Chef der aufgelösten Brennstoffabteilung der Staatlichen Gebäudeverwaltung Hofrat Hillebrand ein Disziplinarverfahren eingeleitet, da er die Lieferungen einer großen Kohlenfirma ohne Auftrag an Staatsämter gutgeheißen habe. Hillebrand äußerte wiederholt zu seiner Gattin, daß er das an ihm begangene Unrecht nicht ertragen könne, da er die ihm vorgeworfenen Handlungen im Auftrage seiner Vorgesetzten ausgeführt habe. In voriger Woche verübte er Selbstmord, nachdem er noch einmal in einem Schreiben bekannt hatte, daß er das Opfer anderer geworden sei. Bei der Beerdigung trat seine Frau an den Rand der offenen Gruft, erhob die Hand zum Schwur und sagte: „Ich schwöre dir, daß ich dich rächen werde." Hillebrand war in letzter Zeit durch verfehlte Börsenspekulationen vollständig um seine Ersparnisse gekommen.

* **Weltuntergangspropheten.** Die amerikanische Sekte „S. D. A." hat, wie „J. S." melden, vor einigen Wochen auch Missionare nach Lettland entsandt, die die Wiederkunft Christi auf den 6. Februar 1925 ansetzen. Da bis zu diesem Termin, an dem die „sündige Welt" untergehen werde, kaum sechs Monate verbleiben, so müsse man sämtliches Eigentum, bis auf die bis zu diesem Termin erforderlichen Existenzmittel, liquidieren. In Riga haben die Propagandisten der neuen Sekte bereits 10 Personen „bekehrt" resp. ruiniert. Zu ihren Opfern zählt auch eine arme Witwe, die Mutter eines dreijährigen Kindes, die ihre einzige Ziege verkauft hat.

* **Busonis größter Heiterkeitserfolg.** Der kürzlich verstorbene große Klavierkünstler Busoni verdankte seinen größten Heiterkeitserfolg einer — nicht funktionierenden Klaviertaste. In der alten „Gentlemens Concert Hall" in Manchester bemerkte das Publikum in einem Busonikonzert mit wachsendem Erstaunen, daß Busoni irgendwie mit seinem Konzertflügel nicht zurecht kam. Plötzlich setzte das Spiel aus, Busoni drehte sich auf seinem Stuhl dem Publikum zu und hob mit einer Geste der Verzweiflung die Arme in die Luft. Darauf großes hin und her auf dem Podium. Der Veranstalter des Konzertes hielt eine kleine Ansprache, deren Quintessenz darin bestand, daß eine Taste streikte, d. h. nach dem Anschlag nicht mehr in die Höhe kam, daß nun aber angeordnet sei, daß Herr Dayas neben Herrn Busoni sitzen und nach jedem Anschlag die Taste wieder in die Höhe stupsen werde. Nun entwickelte sich eine äußerst komische Szene: Busonis Hände rannten fieberhaft über die Tastatur, während Dayas' Finger wie wild zwischen ihnen in die Höhe tippten, bis die beiden „Künstler" in lautes Lachen ausbrachen und unter schrankenloser Fröhlichkeit der Zuhörerschaft das dreihändige Spiel abbrachen. Schließlich gab sich Busoni dazu her, auf einem viertklassigen Provinzklimperkasten sein Programm zu Ende zu bringen.

* **Der tollwütige Gastgeber.** Wie dem „Berl. Lok.-Anz." aus Bukarest gemeldet wird, wurde vor einigen Tagen ein Mann aus Galatz von einem tollwütigen Hunde gebissen. Der Gebissene meldete den Fall nicht bei den Behörden. Jetzt veranstaltete er ein Essen, zu dem zahlreiche Freunde und Verwandte geladen waren. Während des Essens brach plötzlich Tollwut bei ihm aus. Der Tollwütige warf sich auf seine Gäste und biß zwölf von ihnen. Alle sind ebenfalls unter Zeichen der Tollwut erkrankt. Die Gebissenen wurden in das Pasteurinstitut in Bukarest transportiert.

* **Ein Maler, der Bilder unter seinem eigenen Namen fälschen läßt.** Armin Friedmann erzählt im „Neuen Wiener Tageblatt" interessante Einzelheiten aus der Geschichte der Gemäldefälschungen. Amüsant ist der Bericht von Pariser Bilderfälschungen, die vor etwa 50 Jahren in ganz Europa großes Aufsehen erregten. Es handelt sich um Bilderfälschungen des Malers Jan van Beers, eines der beliebtesten Modemaler aus den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Dieser Maler konnte der immer mehr steigenden, namentlich amerikanischen Nachfrage, nach seinen amüsant-pikanten Bilderchen nicht mehr genügen. Er ließ daher von Schülerhänden fabrikmäßig die gewünschten Bilder anfertigen, die er dann mit seiner eigenhändigen Signatur versah, ohne auch nur einen einzigen Pinselstrich daran hinzuzusetzen. Die Fälschungen kamen schließlich ans Tageslicht und van Beers hatte sich vor Gericht zu verantworten. In dem Prozeß berief er sich auf Rubens und Rembrandt, die es, wie er erklärte, auch nicht anders gehalten hätten. Aber das stimmte nicht ganz. Rubens hat niemals sogenannte Atelier- und Schülerbilder als eigene bezeichnet, selbst wenn kein Geringerer als van Dyck die Bilder gemalt hatte. In dem Fälschungsprozeß, der sich mit Rembrandts Ateliervorräten befaßt, wird immer genau unterschieden zwischen eigenhändigem und bloß zum Teil eigenhändigem Malwerk.

Handels-Rundschau.

Verlängerung des Anmeldetermins für die 4. Lemberger Messe. Auf von vielen Seiten ergangene Anfragen teilte der Vorstand der Ostmesse interessierten Kreisen mit, daß in Anbetracht der Stabilisierung der Valuta und der finanziellen Schwierigkeiten, die im Zusammenhange damit die industrielle Welt zu überwinden hat, die Gebühren für die Ausstellungsplätze in diesem Jahre nicht erhöht werden, ohne Rücksicht darauf, ob sie die Anmeldung rechtzeitig bewirkt haben oder nicht. Inzwischen nehmen die Anmeldungen von Firmen, die sich bis jetzt einen Platz nicht gesichert haben, mit jedem Tage an Zahl zu. Unter den Ausstellern figurieren Vertreter aller Fabrikzentren Polens. Besonders beschickt ist die landwirtschaftliche Ausstellung durch die Ost- und Westgebiete des Staates. Von den industriellen Branchen sind bis jetzt am stärksten landwirtschaftliche Maschinen, technische Artikel, die Lebensmittelindustrie, die Papierindustrie, Konfektion, Schuhwaren, elektrotechnische Artikel, Automobile usw. vertreten. Auf Wunsch der Interessenten ist der Termin für die endgültige Anmeldung bis zum 20. d. M. verlängert worden. Nach diesem Termin können Anmeldungen aber unter keinen Umständen berücksichtigt werden.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 12. August. Belgien 27,05, 27,18—26,92; Holland 203,35, 204,35—202,35; London 23,62, 23,73—23,51; Neuyork $5{,}18\frac{1}{2}$, 5,21—5,16; Paris 29,57; 29,71—29,43; Prag 15,25, 15,32—15,18; Schweiz 98,10, 98,59—97,61; Wien $7{,}32\frac{1}{2}$, 7,35—7,28; Italien 23,53, 23,64—23,42. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten $5{,}18\frac{1}{2}$ 5,21—5,16; Engl. Pfund 23,70, 23,81—23,59.

Amtliche Devisenkurse in Danzig vom 12. August. In Danziger Gulden wurden notiert: Banknoten: 100 Rentenmark 131.919 Gd., 132.581 Br. 100 Złoty 105.98 Gd., 106,52 Br. 1 amerik. Dollar 5.5311 Gd., 5.559 Br. — Telegr. Auszahlungen: Berlin 100 Billionen Reichsmark 130.675 Gd., 131.328 Br. Neuyork 1 Dollar 5.514 Gd., 5.5409 Br. Holland 100 Gulden 216,33 Gd., 217,42 Br. Warschau 100 Złoty 105.73 Gd., 106.27 Br.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 12. August Geld	Brief	In Billionen 11. August Geld	Brief
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.405	1.415	1.405	1.415
Japan . . . . . . 1 Yen	1.72	1.73	1.72	1.73
Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.22	2.24	2.24	2.26
London . . 1 Pfd. Strl.	19.10	19.20	16.16	19.26
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.41	0.42	0.41	0.42
Amsterdam . . 100 Fl.	164.19	165.01	164.09	164.91
Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.94	22.06	22.04	22.16
Christiania . . 100 Kr.	58.55	58.85	58.65	58.95
Danzig . . . 100 Gulden	76.21	76.69	76.51	76.89
Helsingfors 100 finn M.	10.495	10.555	10.495	10.555
Italien . . . . . 100 Lira	19.00	19.10	19.05	19.15
Jugoslavien 100 Dinar	5.27	5.29	5.26	5.28
Kopenhagen . . 100 Kr.	67.88	68.17	68.58	68.92
Lissabon . . 100 Escuto	11.52	11.58	11.47	11.53
Paris . . . . . 100 Frc.	23.98	24.10	24.14	24.26
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.49	12.55	12.46	12.52
Schweiz . . . . 100 Frc.	79.20	79.60	79.55	79.95
Sofia . . . . . 100 Leva	3.08	3.10	3.07	3.09
Spanien . . . 100 Pes.	56.36	56.64	56.36	56.64
Stockholm . . . 100 Kr.	111.62	112.18	111.97	112.53
Budapest . . 100 000 Kr.	5.58	5.60	5.57	5.59
Wien . . . . 100 000 Kr.	5.94	5.96	5.97	5.99

Züricher Börse vom 12. August. (Amtlich.) Warschau 103,00, Neuyork 5,30, London 24,13, Paris 30,15, Wien 74,75, Prag $15{,}72\frac{1}{2}$, Italien 24,00, Belgien 27,40, Holland $207\frac{1}{8}$, Berlin $1{,}25\frac{1}{2}$.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für: 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,13—5,16 Zł., kleine Scheine 5,11 Zł., 1 Pfund Sterling 23,32 Zł., 100 franz. Franken 28,93 Zł., 100 Schweizer Franken 96,53 Złoty.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidebörse vom 12. August. (Nichtamtlich.) Weizen per Zentner 13,70—14,20 Gulden, Roggen per Zentner 8,30—8,65 Gulden, Gerste per Zentner 9,20—10,50 Gulden, Hafer per Ztr. 8,80—9,20 Gulden, kleine Erbsen per Zentner 8,80—10,00 Gulden, Viktoriaerbsen per Zentner 12,00—19,00 Gulden.

Berliner Produktenbericht vom 12. August. Amtliche Produkten-Notierungen per 100 Kilogr. ab Station. Weizen märk. 189—194, Tendenz ruhig, Roggen märk. 140—145, abgeschwächt, Sommergerste 188—198, Futtergerste 177—182, fest, Hafer märk. 158—168, fest, Weizenmehl für 100 Kilogr. $25\frac{1}{2}$—$28\frac{1}{2}$, ruhig, Roggmehl $21\frac{1}{4}$—$23\frac{1}{2}$, ruhig, Weizenkleie 10,30, stetig, Roggenkleie 10,50, stetig, Raps für 1000 Kilogr. 285—290, fester, Leinsaat 400—410, fest, Viktoriaerbsen für 100 Kilogr. 24—28, kleine Speiseerbsen 16—17, Futtererbsen 14—16, Peluschken 13—$14\frac{1}{2}$, Ackerbohnen $13\frac{1}{2}$—$15\frac{1}{2}$, Wicken 14—16, blaue Lupinen 9—10, gelbe Lupinen 17—18, Serradella 8—10, Rapskuchen 11,80—12,20, Leinkuchen 20—21, Trockenschnitzel prompt 9,80—10, Zuckerschnitzel 20—21, Torfmelasse 7—7,20, Kartoffelflocken 24—24,50.

Viehmarkt,

Bromberger Schlachthausbericht vom 12. August. Geschlachtet wurden am 9. August: 25 Stück Rindvieh, 56 Kälber, 56 Schweine, 45 Schafe, 2 Ziegen, — Pferd, — Ferkel; am 11. August: — Stück Rindvieh, 3 Kälber, 2 Schweine, 3 Schafe, — Ziege, — Pferd; am 12. August: 50 Stück Rindvieh, 50 Kälber, 186 Schweine, 66 Schafe, 1 Ziege, 4 Pferde.

Es wurden den 12. August folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Klasse	—,—	Zł.	I. Klasse	0,83—0,85	Zł.
II. „	0,55—0,60	„	II. „	0,75	„
III. „	—,—	„	III. „	0,70	„
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Klasse	—,—	Zł.	I. Klasse	0,60	Zł.
II. „	—,—	„	II. „	—,—	„
III. „	—,—	„	III. „	—,—	„

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 12. August. (Nach Gulden.) Ochsen: Ausgem. höchst. Schlachtwerts 48—50, vollfleisch. jüng. und ältere 40—44. Bullen: Ausgem. höchst. Schlachtwerts 47—50, vollfleischige, jüngere u. ältere 40—43, mäßig genährte 28—32, Ausgemästete Färsen und Kühe höchsten Schlachtwerts 48—50, vollfl. Färsen u. Kühe 39—42, jüngere Kühe u. Färs. 24—28, Jungvieh einschl. Freser 30—38. Feinste Mastkälber 90—95, gute Mastkälber 70—80, mittlere Mast- und gute Saugkälber 50 bis 60. Stallmastschafe: Mastlämmer u. jg. Msth. 38—42, vollfleischiges Schafvieh 32—35, mäßig genährtes Schafvieh 22—25. Fettschweine über 150 Kilogr. Lebendgew. 52—62, vollfleisch. von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 57—59, fleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 50—54.

Marktverlauf: Rinder ruhig. Kälber geräumt. Schafe langsam. Schweine ruhig.

Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Die Erzeugerpreise (ab Verladestation) sind etwa 15—20 Prozent geringer.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke, z. Z. in Urlaub; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 76.

Statt Karten.

Am 11. d. Mts. erlöste der treue Gott nach langem, mit großer Geduld getragenem Leiden meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater und Großvater, den

früheren Gutsbesitzer

Curt Graser

im 83. Lebensjahre. 10114

Clara Graser geb. Hasse
Minna Ritz geb. Graser
Friedrich Ritz
Herbert u. Hildegard Ritz, als Enkel.

Bromberg, den 13. August 1924.

Die Beerdigung findet am Freitag, d. 15. d. Mts., nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes aus statt.



Am 12. August d. J., 2 Uhr nachm. entschlief nach langem schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten meine liebe Frau

Leokadja Mrówka

geb. Loch

im 31. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an
Piotr Mrówka.

Bydgoszcz, den 12. August 1924.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 15. August, nachm. 4½ Uhr vom Trauerhause Kwiatowa 9 (Blumenstraße) aus statt.

Wehmütige Erinnerung

zum einjährigen Todestag.

Gott dem Allmächtigen gefiel es, am 14. August 1923 unser einzig inniggeliebtes Töchterchen und Schwesterchen 10211

Irmgard Elsbeth Blum

aus Lochowo

zu sich zu rufen in sein himmlisches Reich.

Lukas 8, Vers 52.

Viel Tränen sind geflossen im letztvergangenen Jahr, Daß wir dich mußten lassen, und müssen allzumal, Doch Gott der Herr hat Wege, sind oft nicht zu verstehen. Drum denke stets im Leben, wie Gott mich führt, so will ich gehen.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Von dieser Welt muß scheiden.

Am 5. dieses Monats, abends 9½ Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine heißgeliebte Frau, unsere einzige Tochter und Schwiegertochter

Hildegard Wagner

geb. Leißner

im blühenden Alter von 23 Jahren.

In tiefem Schmerz 19670
Erich Wagner
Wwe. Martha Leißner
geb. **Herrmann.**

Rahnsdorf b. Berlin, den 6. 8. 1924.
Dorfstraße 6.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten und Bekannten, sowie der Fa. B. Cyrus und insbesondere **Herrn Pfarrer Wurmbach** unseren

herzlichsten Dank

10113 Frau **A. Hannemann.**

Gedenket Eurer Toten!

Um es in der Zeit der schweren Wirtschaftskrise zu ermöglichen, daß ein Jeder seinen Verstorbenen einen Grabstein setzen lassen kann, gibt die seit über 26 Jahren am hiesigen Orte wegen ihrer haltbaren, sauberen, **billigen** Arbeit weit bekannte Steinwarenfabrik des Steinmetzmeisters **G. Wodsack, Dworcowa 79,** zufolge **billigen** Einkaufs und einer ganz besonders praktischen Arbeitsweise, Grabmale und Grabumfassungen aus bestem Material gefertigt, **zu sehr niedrigen Preisen** ab. Genaue Beachtung der Firma u. Hausnummer 79 bürgt für **kulante** und beste Bedienung. Telefon 651. 19520

Stellengesuche

Lediger evangel.

Müller

vertraut m. Sauggasmotor sowie Roggen- u. Weizenmüllerei, auch der poln. Spr. mächt., sucht v. sofort od. 1. 9. Stellung auf klein. od. mittl. Mühle. Angeb. nebst Gehaltsang. bitte zu richt. unt. **C. 10050** an d. Geschäftsst. d. Z.

Kassiererin

m. 3-jähr. Praxis, m. allen Büroarb. sowie m. d. Schreibmaschine vertr., dtsch. u. poln. spr., sucht ab 1. 9. cr. pass. Stellg. Gefl. Angeb. u. **O. 10078** a. d. Gst. d. Z.

Intell. Gutsbesitzerstochter
hauswirtschaftlich erfahren, sucht hier Stellg. in frauenlosem Haushalt, auch bei einzelner Dame. Gefl. Offert. u. **L. 9972** an d. Gschst. d. Z.

Suche für meine **Tochter,** welche das Lyzeum absolviert und 1½ Jahr bei mir die **„Zahntechnik"** gelernt hat, bei einem tüchtig. Kollegen eine

Lehrstelle

mit Familienanschluß, zur Voll. der Lehrzeit. Gefl. Off. u. **B. 19666** an die Gschst. dies. Ztg. erb.

Dame

sucht Wirkungskreis als **Pflegerin, Gesellschafterin, Begleiterin,** bei einzelner Dame. Off. u. **K. 9971** an die Gst. d. Z.

Jg. Frl. s. Stllg. Kenntn. i. Stenogr. u. Schreibm. sowie sämtl. Kontorarbeiten. Off. erb. u. **U. 10097** a. d. Gst. d. Z.

Jg. Frl. sucht Stellung in achtb. Familie als **Stütze d. Hausfr.,** am liebst. z. Kindern. Off. u. **V. 10098** a. d. Gst. d. Ztg.

Offene Stellen

Gesucht zum 1. 9. od. früher erfahrener

Hauslehrer

ev., für **Quintaner** (Reformgymnasium). Photographie, Zeugnisse u. Gehaltsanspr. einsenden an
von Falkenhayn, Białochowo, Grudziądz, Postfach 6. 19671

Inspektor-Stelle!

Für Wirtschaft von 900 Morg. suche unter meiner Leitung jung. evangl. Herrn bei Familienanschluß. Gehalt 500 Zl. p. Anno. Meldungen mit Zeugnisabschriften erbittet
Horstmann, Gut Wolental
p. Bączewem. 19646

Für größeren landwirtsch. Betrieb wird zum 1. 10. 24 verheir., evangelischer

Rechnungsführer

und

Hofbeamter

gesucht. Bedingung: der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Offert. unt. **W. 19669** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Einen älteren, erfahr., nücht., verheir.

Platzmeister

nur 1. Kraft, sucht ein **größeres Sägewerk in Pommerellen.** Zeugn.-Abschriften u. Gehaltsansprüche erbeten. Angebote unter **N. 19625** an die Geschst. d. Ztg.

Dreher

gel. Maschinenschloss. **gesucht.** Nur tüchtige Kräfte woll. sich meld. Zeugnisabschriften u. Lohnanspr. zu richt. an
E. Baasner, Działdowo. 19673

Wir suchen p. sofort tücht., ältere, selbständ. arbeitende 19679

Monteure
Maschin.-Schlosser
Kesselschmiede

für Reparatur von Lokomobilen u. landw. Maschinen (Dauerarb.)
Piotrowski i Ska., Kruszwica.

Suche v. sofort oder 1. 9. tüchtigen 10106

Schmied

d. Hufbeschlag, landw. Schmiedearbeit, Führ. der Dampfmaschine u. elektr. Anlage sowie Drehbankarb. ausführ. kann. Meldungen an **Kommissionsrat Fiessel Dąbrowa bei Unisław.**

Tüchtigen

Posten-Gesellen

Maurer, stellt ein
„Rika", B. T. A.,
Bydgoszcz, 19663
Marcinkowskiego 9.

Glasergehilfe
sauber. Bilderrahmenmacher, für ständige Arbeit ges. **J. Kwella, Bydg, Dworcowa 68.**
10059

Selbständiger

Konditor

auch z. Gästebedienung, kann sich melden. 19644
Grand Café
Brodnica, Pomorze.

Suche z. 15. 8. einen **ält., erfahrenen** evgl.

Müller

der selbst. Reparaturen ausführt. 19653
Berta Joppen,
Witkowo Młyn,
pow. Sępólno.

Groß. Getreidegeschäft in Pommerellen

sucht einen branchekundigen, selbständigen, in Buchführung und Abschluß firmen **jungen Mann.** Polnische und deutsche Sprachkenntnisse in Wort und Schrift Bedingung. — Meldungen erbeten unter **U. 19665** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zur Verwaltung einer Sommerwohnung

in der Nähe von Lodz, mit Obst- u. Gemüsegarten von 6 Morgen, wird ein tüchtiger, selbständiger

Gärtner

gegen festes Gehalt oder Beteiligung am Ertrag zum sofortigen Antritt

gesucht.

Wohnung steht zur Verfügung.
Offerten mit Ansprüchen sind zu richten an: 19597

Fuks, Lodz, Pomorska 141.

Gehilfe

für hiesigen Molkereibetrieb gegen hohes Gehalt zu sof. gesucht.
Mleczarnia,
Bydg., ul. Gdańska 56.

Herrsch.-Kutscher

suchen sofort 19600
„Peka", Gdańska 99.

Jüng. Friseurgehilfe und Lehrling verlangt
Ed. Weinkauf,
Plac Poznański 14.

Volontär

resp. junger Mann, der sich in der **Bau- u. Brennmaterialien-Branche** Kenntnisse erwerben will, **sofort gesucht.** Poln. Sprachkenntnisse Bedingung. Schriftl. ausführl. Offert. erbet. an **C. J. Targowski i Ska., Bydgoszcz, ul. Dworcowa 34/36,** Telefon Nr. 1273. 19690

Junger Mann

kann als **Lehrling** eintreten. 19640
Molkerei Silno, powiat Chojnice.
Schwarzkopf, Verwalt.

Geprüfte

Lehrerin

für eine Schülerin der 5. Mittelschulklasse zum 1. September gesucht. Lehrbefähigung auch im Polnisch. erwünscht. Gefl. Angebote mit ausführlichem Lebenslauf, Gehaltsanspruch und möglichst Lichtbild erbeten an 19685
Fabrikdirektor
Dr. Jacobson,
Chełmża (Pomorze).

Gutssekretärin

firm im landw. Lohnwesen, 19674

Hofbeamter

mit guter Schulbildg. u. mehrjährig. Praxis, zum baldigen Antritt gesucht. Angebote mit Zeugn.-Abschr. erbittet
Rittergut Wierzchosławice,
pow. Inowrocławski.

Einfache

Buchhalterin

od. älterer Herr
zum 1. 10. 1924 gesucht. Beding. Beherrschung der poln. Sprache u. Schrift, Lebenslauf, Zeugnisse u. Gehaltsansprüche zu senden an
Tuchel 19677
Pilsienica Młyn,
pocz. Zblewo, Pomorze.

Kontoristin

mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut, selbständig polnisch korrespondierend, für sofort gesucht. Meldung zwischen 8 u. 10 Uhr vorm.
„Unitas",
Chodkiewicza 19. 19639

Lehrmädchen

der polnisch. u. deutsch. Sprache mächtig, zum **sofortigen Eintritt** gesucht.
Pelzwarengeschäft
S. Blaustein,
ul. Dworcowa 14. 19627

Suche zum 1. 9. evtl. früher jg. evangel.

Kinderfräulein

am liebsten v. Lande für Mädelchen v. 2½ Jahren. Nähen und Instandhalten v. Kindergarderobe Beding., etwas Hilfe im Haushalt erwünscht. Bewerberinnen mit Bild, Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Gehaltsforderungen an 9678
Frau **Maria Knospe,**
Dom. Kiełbasinek,
b. Dzwierzno (Toruń).

Für größeren frauenlos. Haushalt wird eine

Wirtschaftsdame

19615

ges. Offert. erbitt. das
„Grand-Café"
Brodnica, Pomorze.

Tüchtige, saubere

ältere Köchin

perf. i. Kochen, Backen, Einwecken, die auch Hausarbeit verrichtet sowie Glanzplätt. versteht, mit nur **guten** Empfehl. für kinderlosen Villenhaushalt gesucht. Offerten 1964
Frau Król, Bydgoszcz,
Nowy Rynek 11.

Suche ein bess., evgl.

Wirtschafts-Fräulein

das in allen Zweigen eines Gutshaushaltes erfahren ist. Eventl. Familienanschluß. 1964
Frau Hannemann,
Połczyno dwór, pow. Puck, Pomorze.

Suche für m. Haushalt per **sofort** ein
Stubenmädchen,
welch. plätt. u. nähen k. Von außerh. bevorzugt. Off. m. Geh.-Anspr. unt. **G. 10069** a. d. Gst. d. Z.

Amme,
gesund, ohne eig. Kind, sof. ges. Off. u. **Nr. 5072** an **C. B. „Expreß",** Gdańska 2. 10101

An- u. Verkäufe

Tausche

einst. Haus i. Dalhausen a/R. in Westf. gegen ein gleiches od. eine Wirtschaft in Polen. Näh. Auskunft erteilt 10112
Farulewska, Kościan,
ul. Staramłyńska 3.

Kurzwarengeschäft

in gt. Lage, m. 3-Zim.-Wohn., sofort zu verk. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg. 10100

Gold **Silber** 19971
Brillanten,
kauft **B. Grawunder**
Bahnhofstr. 20.

---

4 Güter

von 200, 440, 500 und 2000 Morgen in Ostpreußen, sind gegen entsprechende nach

Polen

zu tauschen. Ausf. Offerten erbeten, auf Wunsch Diskretion zugesichert.
Edmund Euwalski,
Bydg., Sniadeckich 2,
Telefon Nr. 596. 10105

Gutes, starkes

Pferd

10067

verk. **Lünser, Ciele.**

Braunes

Stutfohlen

1½ Jahr alt, verkauft **Mülzer, Jastrzębie,** früh. Falkenburg, Post Maksimilianowo, pow. Bydgoszcz. 10040

Junge

gute Milchkuh

zu kaufen gesucht. 10042
Gärtnerei Sonne,
Wielkie Bartodzieje,
pow. Bydgoszcz.

Kaufe **Klavier od. Flügel.** Komme auch nach außerhalb. Off. u. **Z. 10045** a. d. Gst. d. Z.

Kaufe **Klavier, Sofa, Spiegel, Servante, Teppich** und **Porzellan.** **Pielke,** Sniadeckich 39. 10104

Zu verkaufen:
Bücherschrank 100 zł,
Schreibtisch 50 zł,
Speisezimmer 250 zł,
und ein **Klavier.**
Sowinskiego 2. 10099

Korb-Garnitur
bestehend aus 1 Sofa, 3 Fauteuils, 1 Tisch, b. zu verkaufen. 10072
Tomczyk, Nakielska 22.

Dampfer

guter Schlepper, 35-40 P. S., 40 Personen fassend, guter Holzschlepper, mit Kajüte, Maschine aus reinem Messing u. Kupfer, in sehr gutem Zustande, für den Spottpreis v. 5000 Gulden umstandshalber sofort zu verk. Näher. u. Besichtigung beim Kapitän **Tietz,** **Tczew (Dirschau).** 19675

Ein stabil. Fahrrad
und eine **Bibliothek** vom Nebelfleck bis zum Menschen z. verk. Off. u. **W. 10099** a. d. Gst. d. Z.

Landauer

sehr gut erh., preiswert zu verkaufen.
Herm. Löhnert, T. A.
Jen. Bema 10. 19595

---

1 Flammrohr-Kessel

19,5 □m Heizfläche, 2 Jahre im Betrieb, mit einer passenden **Dampfmaschine,** 4-6 P. S., komplett betriebsfähig, verk. 19667
Molk.-Genossenschaft Kurki,
powiat Działdowo.

Drehstrom-elektromotor

75 P. S., 975 Touren, 1000 Volt, Siem.-Schukkert, nebst Anlasser, Kabel dazu, billigst abzugeb. **A. Gutzmann, Chodzież.** 19683

Suche zu kaufen:

1 Lokomobile

mit ca. 60—90 P. S.,
1 Transmissionswelle,
4 cm stark, 8 m lang,
1 Transmissionswelle,
4 cm stark, 7 m lang,
zur letzteren 3 passende Lager. Off. u. **M. 19624** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wir suchen zu kaufen:
Mehrere

Handkarren
und
Hobelbänke

Impregnacja,
ul. Jagiellońska 17,
Telefon Nr. 1214. 19652

Ausgekämmtes 1928

Frauenhaar und Haarabfälle

kauft höchstzahlend
Haarindustrie
Bydgoszcz, Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) 5.

Norwegischer

Tran

garantiert rein, wieder vorrätig bei

Ferd. Ziegler & Co.
Dworcowa 95. 19316

Einfamilien-Villa

mit allem Komfort und großem Garten

im Freistaat zu tauschen gegen solche od. Geschäfts-Grundstück in Bydgoszcz

von sofort.
Eiloffert. unt. **Z. 19681** an die Gschst. d. Ztg.

Schuhcremefabrik

in Danzig, mit kompletter Einrichtung und Rohstoffen, für 500 Dollar zu verkaufen. Sehr rentables Unternehmen. Sichere Existenz. Offerten an **Lettau, Danzig-Westerplatte.** 19531

Verkaufe

gebrauchten **16 pferdigen,** kompletten

Dampfpflug

in sehr gutem Zustande mit vielen Reserveteilen. 19680

Rittergutsbesitzer G. Vogel,
Welnica bei Gniezno. Telephon 240.

Wir kaufen jeden Posten 9979

Senf

Essig- u. Mostrichfabrik „Ocet"
Bydgoszcz, Poznańska 18. Tel. 923

Kirschen, sauer
Blaubeeren
Fall- u. Schüttelobst

kauft laufend alle Mengen 19497

Marmeladen-Fabrik Zduny 13.
Telefon 1410.

Kaufe Servante und Sekretär. Off. u. **A. 10046** an die Geschst. d. Ztg.

---

2 Träger

NP. 40, mindestens 5.50 lang, und 19662

2 Unterlagsplatten

64/25 cm groß, z. kauf. gesucht. Offerten an **„Rika", B. T. A.,**
Bydgoszcz,
Marcinkowskiego 9.

---

10 Zentner trockene, gesunde

Zwiebeln

verkauft 19672
Gut Schwetz,
Kr. Graudenz.

---

400 000 Stück **Ziegelsteine**
Maschinenfabrikat erst. Qualität, zum Verkauf in Bydgoszcz, zu günstigen Beding. Angeb. u. 5078 a. C. B. „Expreß", Gdańska 2. 10110

Wohnungen

Wohnung gesucht

von **6 Zimmern,** evtl. **Tausch** gegen gute **3-Zimmer-Wohnung** in bester Lage. Offerten unter **B. 19686** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kl. warme und billige

3-Zimmer-Wohnung

gegen größere zu tauschen ges. Umzug wird vergütet. Offert. unt. **K. 10028** a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Wohn- und Schlafzimmer

mit sep. Eing., gt. mbl., an sol. Herrn sofort zu verm. Bes. 2—4 Uhr.
19627 **Krasińskiego 10, I.**

Pensionen

Försterei
nimmt noch mehrere Personen bei bester Verpflegung in

Sommerfrische

Ang. u. B. 10108 a. d. G.

Pachtungen

Obstgarten

zu verpachten. 19664
Dom. Poledno,
Kr. Swiecie.

Hoch-feuerfeste **Schamottesteine** für Generatoren, Kupolofen, Eisenhütten, Fassonsteine, Normalformat, Schamotte-Mehl, Schamotte-Platten

Ogniotrwał

Garbary 33 - Tel. 1370

Zentrale feuerfester Materialien.